Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 63. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. Mai 1915. Nummer 32.

Der Krieg.

Der Verlust amerikanischer Menschenleben beim Untergang der „Lusitania" hat in den Ver. Staaten große Erbitterung hervorgerufen. Präsident Wilson wird einen Protest bei der deutschen Regierung einreichen.

Es scheint das ernste Bestreben unserer Regierung zu sein, die Sache auf friedlichem Wege zu erledigen. Wir wollen hoffen, daß das gelingt. Es läßt sich jedoch nicht bestreiten, daß die Sachlage ernst ist.

In den Karpathen werden die Russen weiter nach Osten und Norden zurückgedrängt. Die Deutschen haben die Hafenstadt Libau in Rußland genommen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze sind heiße Kämpfe bei Ypern im Gange, wo die Deutschen wichtige strategische Stellungen erobert haben. Die Franzosen berichten, daß sie bei Arras einen wichtigen Erfolg errungen haben.

Kriegsnachrichten.

— Der Cunard-Dampfer „Lusitania" wurde am Freitag Nachmittag in der Nähe der irländischen Küste, nicht weit von der Einfahrt in den St. Georgs-Kanal, von einem deutschen Unterseeboot tropediert. Das Schiff sank nach achtzehn Minuten. Es waren 2067 Personen an Bord; 1251 davon waren Passagiere. Der Verlust an Menschenleben ist leider groß. Mehr als 1200 Personen sind ums Leben gekommen. Unter den Toten befinden sich viele amerikanische Passagiere.

Die „Lusitania" wurde als ein „absolut unsinkbares Schiff" klassifiziert, infolge der ihrer Konstruktion eingebauten doppelten Seitenwände, wie ihrer wasserdichten Kohlenbunker.

Da bei der „Lusitania" ein Torpedo drei Stahlplatten und einen mit 25 Fuß Kohlen und Wasser gefüllten Raum durchdringen mußte, um das Schiff an einer vitalen Stelle zu treffen und andererseits die Sprengkraft des Torpedos auf ein Minimum reduziert werden würde, sich Sachverständige das schnelle Sinken des Riesendampfers nicht erklären.

Außer Passagieren und Mannschaft hatte das Schiff auch noch mehr als 1000 Tonnen Expreßgut als Kargo an Bord. Unter anderem führte es 260,000 Pfund Messingblech im Werte von ca $50,000, Kupfer im Werte von $20,000, Kupferdraht für über $11,000, Pelzwaren für $119,220, Aluminum für $6000, Militärgüter für $66,000, sowie Munition für über $200,000 über den Ocean. Der Gesamtwert aller Fracht betrug weit über $725,000.

Die Deutsche Botschaft in Washington, D. C., veröffentlichte folgende Warnung an die Passagiere der „Lusitania" am Tage der Ausreise und am Tage vorher des Cunard-Dampfers von New York, welche am letzten Samstag erfolgte:

„Reisende, welche beabsichtigen, sich auf einem Schiffe über den Atlantischen Ocean zu begeben, werden daran erinnert, daß ein Kriegszustand zwischen Deutschland und seinen Verbündeten einerseits und Großbritannien und seinen Alliierten andererseits besteht. Sie werden gleichzeitig daran erinnert, daß die Kriegszone die Gewässer rings um die britischen Inseln einschließt, und daß, in Uebereinstimmung mit der formellen Benachrichtigung, die von der kaiserlichen Regierung ausgegeben worden ist, Fahrzeuge, welche unter der Flagge Englands oder derjenigen seiner Alliierten segeln, der Zerstörung in jenen Gewässern ausgesetzt sind; ferner daß Reisende, welche in der Kriegszone auf Schiffen Großbritanniens oder seiner Alliierten segeln, dies auf ihr eigenes Risiko tun."

— Berlin, 10. Mai. (Ueber London, 6:41 abends.) Die folgende Depesche ist vom Deutschen Auswärtigen Amt an die Deutsche Gesandtschaft in Washington geschickt worden:

„Bitte Folgendes dem Staatsdepartement mitzuteilen:

„Die deutsche Regierung wünscht ihrem tiefen Mitgefühl an dem Verlust von Menschenleben bei dem Untergang der „Lusitania" Ausdruck zu verleihen. Die Verantwortlichkeit ruht jedoch auf der britischen Regierung, die durch ihre Vorkehrungen, die Zivilbevölkerung Deutschlands dem Verhungern preiszugeben, Deutschland gezwungen hat, Gegenmaßregeln zu ergreifen.

„Obschon Deutschland sich bereit erklärt hat, den Unterseekrieg einzustellen, falls man den Aushungerungsplan aufgebe, werden britische Handelsschiffe allgemein mit Geschützen versehen und haben wiederholt versucht, Unterseeboote zu überfahren, so daß vorheriges Durchsuchen unmöglich war. Diese Schiffe können daher nicht wie gewöhnliche Handelsschiffe betrachtet werden. Eine kürzliche Erklärung des Parlamentssekretärs an das britische Parlament in Beantwortung einer Anfrage des Lord Charles Beresford besagt, daß gegenwärtig praktisch alle britischen Handelsschiffe bewaffnet und mit Handgranaten versehen seien.

„Außerdem wird von der englischen Presse offen zugegeben, daß die Lusitania bei vorhergehenden Fahrten große Mengen Kriegsmaterial befördert hat. Auf der gegenwärtigen Reise hatte die Lusitania 5400 Kisten Munition an Bord, während der Rest der Ladung hauptsächlich aus Kontrebande bestand.

„Wenn England, nach wiederholten amtlichen und nicht amtlichen Warnungen, sich zu der Erklärung befähigt hielt, daß das Schiff in keiner Gefahr sei und hierdurch mit leichtem Sinn die Verantwortlichkeit für die Menschenleben an Bord eines Dampfers übernahm, der infolge seiner Bewaffnung und seiner Ladung der Zerstörung ausgesetzt war, so kann die deutsche Regierung trotz ihres herzlichen Mitgefühles anläßlich des Verlustes amerikanischer Menschenleben nur bedauern, daß Amerikaner geneigt waren, eher sich auf englische Versprechungen zu verlassen, als den von deutscher Seite erlassenen Warnungen Beachtung zu schenken.

(gez.) Das Auswärtige Amt."

— William Watson, der bekannte englischer Dichter, schreibt in einer Londoner Zeitung: „Es ist höchste Zeit, daß es der großen Masse in diesem Lande in ihr etwas langsames Gehirn hineingetrieben und gehämmert werde, daß es in der Tat sehr zweifelhaft ist, ob wir die Deutschen besiegen werden. Es ist die schreckliche Wahrheit, daß unser Feind nicht im geringsten in seinen Leistungen oder in seiner Entschlossenheit schwächer wird. Unsere Verbündeten und wir sind in drohender und schmerzlicher Gefahr. Unser Feind ist nicht nur an Zahl, Organisation, Ausrüstung und Leistungsfähigkeit mächtig, sondern auch mächtig in Intelligenz, in patriotischem Eifer, leidenschaftlich in der Liebe zum eigenen Lande, leidenschaftlich in seiner Entschlossenheit, ihm mit seinem Leben und allem, was er hat, zu dienen; mächtig in wahrhaft erhabener Gesinnung, Hingebung an das Land, das ihn geboren hat; erhaben in seiner Bereitwilligkeit — ja Begierde — Bequemlichkeit hinzugeben, um das zu vollbringen, was ihm als ruhmreiche Pflicht erscheint, die Feinde in den Staub zu werfen und die zukünftige Größe des eigenen Landes auf den Trümmern ihrer Macht aufzubauen. Das ist der Geist, der Deutschland im höchsten Grade furchtbar macht, der es zu einer noch nie dagewesenen Gefahr und einem Schrecken für uns und die Welt macht. Zeigen wir selber irgend etwas, was sich mit diesem Geist vergleichen läßt? Es gibt nur eine ehrliche und aufrichtige Antwort: Wir tun es nicht."

— Der österreichisch - ungarische Generalstab meldet e letzten Donnerstag Abend über den siegreichen Vormarsch in Westgalizien und die Situation auf anderen Punkten der Front: „Die verbündeten Streitkräfte setzen ihren Vormarsch auf der ganzen Front in Westgalizien siegreich fort. Die Russen machen, indem sie sich günstige Verteidigungsstellungen aussuchen, verzweifelte Anstrengungen, ihren hastigen Rückzug zu decken. Die starken russischen Streitkräfte in den Beskiden werden durch einem Flankenangriff unserer siegreichen Truppen schwer bedroht. Wir sind bereits nach Jaslo und Dukla vorgedrungen und die jetzt stattfindenden Kämpfe werden ohne Zweifel die Vernichtung der dritten russischen Armee vollenden. Um 4 Uhr heute Nachmittag wurden die Höhen östlich von Dunajec und der Biala von unsern Truppen in Sturm genommen und um 10 Uhr Vormittags eroberten wir Tarnow." Die Zahl der in unsere Hände fallenden Gefangenen schwillt mehr und mehr an und beträgt bereits über 50,000."

— London, 6. Mai. Eine um Mitternacht über Amsterdam von Wien eingetroffene Depesche meldet, daß die 1,500,000 Mann zählende russische Armee, die in der Nähe der Dukla- und Lupkow-Päße in den Karpathen operierte und ihren Rückzug nicht rasch genug zu bewerkstelligen vermochte, abgeschnitten ist und verloren zu sein scheint.

— Der letzten Donnerstag Abend veröffentlichte amtliche Bericht des Großen Generalstabes über die großartigen Erfolge der siegreichen deutschen und österreichisch - ungarischen Truppen lautet: Der verzweifelte Widerstand, den die Nachhut der fliehenden Russen in Westgalizien leistete, ist auf den Höhen an der Wisloka und oberhalb und unterhalb der Mündungen der Ropa zusammengebrochen. Die verbündeten Truppen unter dem Kommando des Generaloberſten August v. Mackensen haben nicht nur die Wisloka an mehreren Punkten überschritten, sondern ihre Hand auch fest auf den Dukla-Paß und die nach demselben führende Straße gelegt. Die Zahl der gemachten Gefangenen nimmt beständig zu und beträgt bereits weit über 40,000" (Seitdem hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt.)

— Die „Weser Zeitung" veröffentlicht einen Bericht des Kapitäns Duffy vom amerikanischen Segelschiff „Brynhilda", das von New York mit Baumwolle in Bremen angekommen ist. Das amerikanische Schiff wurde in der Nordsee von einem britischen Kreuzer angehalten. Britische Seesoldaten gingen, reichlich mit Gewehren und Munition versehen, an Bord und wollten das neutrale Schiff dazu benutzen, um auf deutsche Unterseeboote Jagd zu machen. Sie erwarteten, daß ein solches Boot das amerikanische Schiff anhalten und Auskunft über Ziel und Ladung verlangen werde. Die Idee war, daß in einem solchen Falle die an Bord befindlichen britischen Soldaten den Kapitän des deutschen Unterseebootes, vermutlich von einem Versteck aus, erschießen und gleichzeitig den Turm des Bootes durchlöchern sollen, um dem Boote das Untertauchen unmöglich zu machen.

— Washington, 8. Mai. Präsident Wilson und andere Mitglieder seines Kabinets weigerten sich heute, den Untergang der „Lusitania" irgendwie zu kommentieren. Angesichts des Todes von vielen Amerikanern wurde in offiziellen Kreisen zugegeben, daß die Situation sehr delikat sei und daß sie sehr viel Takt seitens der Administration erfordere.

Das Weiße Haus und das Staats-Departement erhielten gestern Abend 7.55 Uhr die erste Kunde von dem Untergang des Dampfers durch ein Kabel von dem amerikanischen Konsul in Queenstown, des Inhalts: „Lusitania" 2.30 Uhr gesunken. Vermutlich Viele gerettet. Rettungsarbeiten nehmen günstigen Verlauf." In einem späteren Kabel gab er heute früh die Zahl der Geretteten auf 634 an. Davon waren 51 Amerikaner.

Die Meldung, daß viele Amerikaner unter den Ertrunkenen seien, erhielt der Präsident heute früh nach dem Lunch. Die Nachricht berührte ihn anscheinend tief, und um so mehr, als die ersten Meldungen von dem Unglück den Glauben erweckt hatten, daß überhaupt keine Passagiere umgekommen seien.

Die Gerüchte, daß eine Extra-Session des Kongresses beabsichtigt sei, entbehren der Begründung. Es wurde im Gegenteil behauptet, daß man nichts unternehmen werde, bis nicht detaillierte Berichte der britischen Admiralität und der Vertreter der Ver. Staaten über die Katastrophe vorliegen. Der Präsident soll die Absicht haben, mit Kabinetsmitgliedern und dem Vorsitzenden Stone vom Senatskomite für Auswärtige Beziehungen, sowie mit anderen Mitgliedern des Senats und Hauses, die zur Stelle sind, zu konferieren. Senator Stone soll gesagt haben, in der „Lusitania" - Katastrophe sei nichts enthalten, was die Administration veranlassen könnte, ihre Politik bezüglich des europäischen Krieges zu ändern. Im Prinzip sei das Unglück nichts anders, wie eine Anzahl ähnlicher früherer Fälle.

Die britische Botschaft verhält sich schweigsam. Die deutsche Botschaft erklärte, daß man Deutschland nicht für das Schicksal der Amerikaner bei dem Untergang der „Lusitania" verantwortlich machen könne, da die deutsche Botschaft jeden davor gewarnt habe, sich unter der britischen Flagge in die Kriegszone zu wagen. Die Botschaft erklärte ferner, sie habe keine Kenntnis davon gehabt, daß ein Angriff auf die „Lusitania" beabsichtigt sei. Die warnende Anzeige am vorigen Samstag habe sie auf Befehl des deutschen auswärtigen Amtes in den Zeitungen erlassen. Von den Warnungstelegrammen, die viele Passagiere der „Lusitania" vor der Abfart des Schiffes von New York erhalten hatten, wußte die deutsche Botschaft nichts.

Ein Weißer mit schwarzer Leber.

Die Leber ist ein Blutreiniger. Einst hielt man sie für den Sitz der Leidenschaften. Bei vielen Leuten wird die Leber schwarz, weil das Blut unrein und der Körper ungesund ist, wodurch biliöse Zustände, Kopfweh, Schwindelanfälle und Verstopfung entstehen. Dr. King's New Life Pills reinigen die Leber und machen frisch und munter fühlen. 25c bei Ihrem Apotheker. Adv.

Aus Geronimo.

Am Montag, den 3. Mai taufte Pastor A. Koerner im Hause der Eltern, Herrn Otto Schriewer und Frau Alma, geb. Schlueter, das jüngste Söhnlein. Es erhielt die Namen: Woodrow, Oskar, Fritz Schriewer. Der Tauftag des Sohnes war zugleich der Geburtstag des glücklichen Vaters. Zahlreiche Verwandte hatten sich zu dem schönen Familienfeste eingefunden.

Am Sonnabend, den 8. Mai erhielt das jüngste Söhnchen von Herrn Emil Herrmann und Frau Thekla, geb. Bartels in der hl. Taufe die Namen: Georg, Emil, Henry Herrmann. Hier war es die Mutter, die am Tauftage ihres Kindes ihren Geburtstag feierte. Auch dieses Familienfest wurde durch die Anwesenheit von vielen Verwandten verschönt.

Gott segne die Eltern und ihre Kinder!

A. Koerner, P.

— Der frühere Kongreßrepräsentant Richard Barthold äußert inbezug auf den Lusitania-Fall die Ansicht, daß von Deutschland eine Erklärung über die Zerstörung des Schiffes verlangt werden sollte, und von England eine Erklärung über die Thatsache, daß man Passagiere auf einem mit Munition und Kriegsmaterial beladenen Schiffe fahren ließ; und daß alle Bürger unsere Regierung in allem, was sie auch thun möge, unterstützen sollten.

Beileidsbeschluß.

Halle der Twin Sister-Loge No. 138, O. d. H. S.

Da es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Bruder

Gottlieb Artzt,

welcher seit 14 Jahren ein treues Mitglied war, aus unserer Mitte abzurufen, so sei es

Beschlossen, daß wir den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid ausdrücken, dem Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren, und den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Trauerflor umhüllen. Ferner sei es

Beschlossen, den trauernden Hinterbliebenen eine Abschrift dieser Beschlüsse zuzusenden, dieselben im Protokollbuch einzutragen und in der Neu-Braunfelser Zeitung, und im Hermannssohn zu veröffentlichen.

(Siegel.) Otto Heimer
Heinrich Triesch
Theodor Mosel,
Comite.

Twin Sisters Texas,
den 1. Mai 1915.

Beileidsbeschluß.

Halle der Gebirgsthal-Loge No. 140, O. d. H. S.

Da durch einen unerwarteten, plötzlichen Tod unser werter Bruder

Gottlieb Artzt

aus unserer Mitte gerissen wurde so sei es

Beschlossen, daß wir seinen Tod auf's tiefste betrauern, und sprechen hiermit seinen trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid aus. Ferner sei es

Beschlossen den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Trauerflor zu umhüllen, eine Abschrift dieser Beschlüsse im „Hermannssohn" und in der „Neu-Braunfelser Zeitung" zu veröffentlichen, den trauernden Hinterbliebenen eine Abschrift zu übermitteln und die Beschlüsse im Protokollbuch der Loge einzutragen.

Clara E. Krüger,
Rosa Preiß,
Emma Koch,
Komite.

Twin Sisters, Texas,
den 30. April 1915.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwester Frau Henrietta Schwab, geb. Voigt, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Nachbarn für freundliche Hülfeleistungen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Ableben unserer lieben Mutter, Frau Augusta Floege, fällig gewordene Summe von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigen hiermit dankend

Wm. und Ida Oerter,
Gonzales, Texas.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Fritz Haag ihre Teilnahme erwiesen und freundliche Hülfe leisteten, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für die Trostesworte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäftsveränderung.

Allen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die Garage der „New Braunfels Auto Company" von Herrn Julius Mehlitz gekauft habe. Automobilarbeit jeder Art wird prompt und sorgfältig ausgeführt, und ein großer Vorrat von Teilen und Zubehör ist stets an Hand. Zuvorkommende und reelle Bedienung.

Achtungsvoll,
Peter Nowotny jr.,
tf Eigentümer.

Lehrer-Gesuch.

Die Sorrel Creek-Schulgemeinde sucht einen verheirateten Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Gehalt $65 monatlich für 9 Monate nebst freier Wohnung. Eine passende Lehrerwohnung wird gebaut werden. Man wende sich an die Trustees Gus. Krause, Max Linnartz und Julius Simon, Hancock, Comal Co., Texas. tf

Zu verkaufen

„Standard bred" Pferde:
Eine braune 3jährige Stute.
Ein braunes zweijähriges Hengstfüllen. Beide zur Registrierung berechtigt.
317 **H. V. Schumann.**

Zu verkaufen,

ein Lot in der Comalstadt; würde dasselbe auch gegen Rindvieh, Schweine, Schafe oder sonstiges Vieh verhandeln. Wegen Näherem schreibe man an Box 132, New Braunfels, Texas. 317

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in der Castell-Straße.

Otto Reeh,
tf. Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Pferde- und Esel-Züchter!

Mein brauner Pferde-Hengst „Garfield" und mein Tennessee Jack stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen sind für den Hengst $4.00 im voraus und $6.00 nach Geburt des Fohlens, und für den Jack $4.00 in voraus und $8.00 nach Geburt des Fohlens. Stuten werde ich, wenn gewünscht, hier behalten. Achtungsvoll, Jakob Friesenhahn, R. F. D. No. 2, Neu-Braunfels, Tex. tf

Gebrauchte Autos — sehr billig!

1 Paige 25, mit elektrischen Starter und Licht versehen.
1 Patterson, 35 H. P.
Auto Sales & Supply Co.
F. G. Blumberg, Eigentümer.

Notiz.

Ich habe die Agentur für die Watkins Medicine Co. übernommen und habe stets einen vollständigen Vorrat der Watkins Produkte in meinem Hause. Willie O. Buske, 716 Academy Str., Telephon 376. 29 4t

Zu verkaufen.

Meine Farm, 400 Acker 5 Meilen von Lavernia, 2 Meilen von Sutherland Springs; ungefähr 100 Acker urbar, teils schwarzes teils Sandland; am Cibolo; gut eingerichtet, gutes Brunnenwasser, Windmühle, gutes Wohnhaus mit 2 Zimmern, Durchgang u. Küche, Nebengebäude und Cornhaus. Näheres bei Fritz Stabenow, R. R. 1, Lavernia, Wilson County, Texas. 27 3M

Briefe aus Deutschland.

Das Nachstehende ist einem Briefe entnommen, den Frau J. B. Oheim, Henrietta, Texas, eine Schwägerin des Schriftleiters dieser Zeitung von einer ihrer Nichten in Deutschen erhalten hat.

Hohenlinden, 21. Januar 1915.

Liebe Tante!

..... Es freute uns sehr, daß Du unsern Brief, den wir Dir durch eine bekannte Familie in der Schweiz zukommen ließen, erhalten hast. Uns geht es gut. Tag und Nacht denken und reden wir aber nichts anderes mehr, als von dem Kriege, der uns aufgezwungen wurde. Doch sind wir alle guten Mutes und hoffen, daß wir siegen. Es freut uns in Deutschland unendlich, daß die Deutschamerikaner ihrer alten Heimat so treu geblieben sind und von ganzem Herzen auf unserer Seite stehen. — Glaubt ja nicht, was in den Zeitungen steht, die uns feindlich gesinnt sind. Ich will nur ein Beispiel anführen, nämlich die Aushungerung Deutschlands. Daran ist kein wahres Wort. Wir leben, obwohl der Krieg schon sechs Monate dauert, noch ebenso gut, behaglich und billig, wie zuvor. Bei uns kostet z. B. jetzt prima Schweinefleisch das Pfund 70 bis 75 Pfennige, Rindfleisch 80 Pfennige, ein Pfund Butter 1 Mark, ein Pfund Schmalz 1 Mark 15 Pfennige, ein Pfund Weizenmehl 25 Pfennige, lauter Preise, die jetzt nicht höher sind, als zur Zeit des Friedens.

..... Heinz ist immer noch am Gymnasium in Burghausen, er kommt heuer in die Oberklasse und nächstes Jahr auf die Universität nach München. Er ist zur Zeit aber ganz unglücklich, denn er möchte auch gern ins Feld. Dazu ist aber jetzt wenig Aussicht vorhanden, denn er wurde von der militärischen Musterungskommission, obwohl er ein kräftiger und gewandter Bursche ist, wegen Kurzsichtigkeit dem Landsturm zugeteilt und hat wenig Aussicht ins Feld zu kommen. Heinz ist hierüber untröstlich. Er sagt: „Ich schäme mich hinter den Büchern hocken zu müssen, wo alle meine Freunde in Frankreich oder Rußland vor dem Feinde stehn." Uns ist es ja freilich lieber, daß Heinz nicht hinausmuß, obwohl wir dem Vaterland auch dieser Opfer gern gebracht hätten. Ich weiß nicht, liebe Tante und lieber Onkel, ob Ihr einen Begriff habt, wie unendlich groß in Deutschland die Begeisterung ist. Jeder sagt sich: den letzten Tropfen Blutes — den letzten Pfennig Geld opfern wir für's Vaterland — entweder siegen oder sterben!

Karli, 12 Jahre alt, ist auch im Gymnasium in Burghausen beim Studieren. Er bringt immer ein gutes Zeugnis mit nach Hause, aber er müßte kein deutscher Junge sein, wenn ihm jetzt der Krieg nicht mehr im Kopf steckte als die lateinische Grammatik .....

..... Weihnachten war heuer ziemlich still. Wir beschenkten uns gegenseitig nicht wie gewöhnlich, sondern verwendeten das Geld hierfür um die Soldaten im Felde und die Verwundeten zu beschenken. Hans ist, wie Du bereits wissen wirst, Unterarzt in einem Münchener Lazarett, hat aber jeden Tag zu gewärtigen, daß er auf den Kriegsschauplatz muß. Das ist aber auch nicht ganz ungefährlich, denn die Herren Franzosen und Engländer schießen auch auf das Rote Kreuz und verschonen auch das Sanitätspersonal nicht. .... Von W. sind 2 Söhne im Feld. Beide sind bis jetzt noch gut durchgekommen, obwohl der eine Infanterist, der andere Pionier ist, zwei Waffengattungen, die am gefährlichsten daran sind. .... A. wurde vom Schicksal schwer betroffen. Sein Schwiegersohn fiel schon im August auf dem Feld der Ehre. Ella wird mit ihren zwei kleinen Kindern wohl wieder bei ihren Eltern zu Hause sein. ..... Claus ist nicht aktiver Soldat. Er ist in einer militärischen Kanzlei, bezw. beim Roten Kreuz verwendet. Vom Reichsmarineamt erhielt er das ehrenvolle Anerbieten, in die Schlachtflotte als Marinemaler einzutreten. Fritz und Leni erlaubten es aber nicht, da das eine äußerst gefährliche Sache ist. Sie sagten sich, wir wollen Claus nicht herlassen, weil es ja ohnedies schon bald ein Wunder ist, wenn wir Hans nicht verlieren. Hans rückte, wie Ihr ja alle bereits wissen werdet, schon in den ersten Tagen ins Feld, wurde dann verwundet und war etliche Wochen in München, ist aber schon längst wieder vor dem Feinde. Er hat wegen seiner Tapferkeit das eiserne Kreuz bekommen und ist jetzt Kompagnieführer in Nordbelgien. Gott gebe es, daß er nach siegreichem Kriege wieder glücklich heimkehrt. Otto ist zwar nicht der große Künstler wie Claus, ist aber ein tüchtiger Zeichner, er besucht jetzt die Kunstgewerbeschule in München. .... Eine Schwester von Mama ist an einen Gewerbehauptlehrer in Mühldorf verheiratet; ihr einziges Kind, 18 Jahre alt, ist vor ein paar Tagen vom Gymnasium weggegangen und als Freiwilliger beim 7. Bayrischen Feld-Artillerie-Regiment eingetreten. Wir haben noch Millionen der kräftigsten Männer und jeder geht freudig ins Feld .....

— — —

Das Folgende ist Briefen entnommen, die Herr August Krackau, San Marcos R. 1, von seinem Freunde Herrn C. H. Nocke, Ober-Cunnersdorf, Amt Löbau, Sachsen, erhalten hat:

„Den 17. Januar 1915.

Lieber August und Pauline!

Euren Brief vom 16. Dezember haben wir am 14. Januar a. c. erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Daß unser guter Max gefallen ist, ärgert uns sehr, aber es ist nicht zu ändern, er war 23 Jahre alt.

Unser Hermann hat auch das Eiserne Kreuz bekommen. ....

Anbei sende ich Euch einen Zeitungsausschnitt (über Waffenausfuhr), in welchem Ihr findet, wie Amerika unsere Feinde unterstützt. ..... Neulich sprach ich mit einem Mitgliede unserer Handelskammer darüber. Derselbe sagte: „Amerika sollte doch etwas vorsichtiger sein, denn wir sind einer der größten Kunden von ihm. In unserem Kammerbezirk wird der größte Teil Baumwolle in Amerika gekauft, und nur ein kleiner Teil aus Afrika. Jetzt während des Krieges konnten wir keine amerikanische Baumwolle bekommen und wir waren nur auf die afrikanische angewiesen, haben aber durch die Türkei dieselbe so reichlich bekommen, daß wir keine Not leiden; unsere Fabriken arbeiten jetzt von früh 6 bis abends 7 Uhr, so daß wir keine Not leiden und unsere Arbeiter gut bezahlen können. Dasselbe gilt auch von Petroleum, Tabak, Leder u. s. w., womit uns die Türkei jetzt reichlich versorgt. Wenn Amerika unsere Feinde so weiter unterstützt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir später mit der Türkei größere Handelsbeziehungen anknüpfen. Dieses streben auch die Türken an, denn sie wissen, daß Deutschland und Oesterreich gut zahlende Kunden sind.

.... Was den Krieg anbelangt, so blicken wir freudig in die Zukunft. Wir werden mit unsern Feinden schon fertig werden. Unsere Kasernen sind noch mit Reserven überfüllt und die eroberten Länder haben wir gut mit Militär besetzt; auch noch sehr viel Landsturm ist noch nicht eingezogen, so daß wir auf die jüngeren Jahrgänge noch nicht zurückgreifen brauchen. ..... Hindenburgs Erfolge stellen sich später immer als größer heraus, als wie er sie uns angiebt. Und auch unsere Fortschritte in Frankreich sind stets gut gewesen, und daß unsere Zeitungen keine Lügen bringen, das beweisen uns die Feldpostbriefe, denn dieselben stimmen mit den Zeitungsberichten überein; manchmal lauten sie noch günstiger. Daß unsere Truppen manchmal zurückgehen, was dann unsere Feinde als großen Sieg bezeichnen, kommt auch vor, denn sie locken den Feind manchmal in eine Falle, um dann eine Portion Gefangene zu machen. Gefangene Feinde haben wir so viele, daß wir sie bald nicht unterbringen können und für sie immer neue Lager bauen müssen, und wir alle Sorten zu sehen bekommen.

Geld zu Kriegführen haben wir auch; wir brauchen uns keins bei England zu borgen, wie unsere Feinde. Die deutsche Reichsbank hat sogar den Zinsfuß herabgesetzt, so daß wir Geld gegen einen niedrigen Zinsfuß ausleihen können. Das ist etwas, was noch in keinem Kriege dagewesen ist. Ihr braucht um uns keine Sorgen zu haben, wir werden mit unsern Feinden schon fertig werden.

— — —

.... Ein Herr, der jetzt in Buenos Ayres sich befindet, hatte einige Zeitungsausschnitte nach Hause gesandt. Darunter befand sich auch nachstehendes englisches Telegramm:

„Eine große Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte fand bei Mülhausen statt, in der die Deutschen total geschlagen wurden. Sie verloren 36,000 Mann und die Engländer nahmen ihnen 96 Schiffe ab."

.... Bei uns weiß jedes Kind, daß eine Seeschlacht nur auf der See stattfinden kann, niemals aber auf dem Festlande. Nun liegt aber Mülhausen nicht an der See, sondern in Elsaß, circa 9 Stunden nördlich von der schweizer Stadt Basel. Wie die Engländer ihre Kriegsschiffe dorthin gebracht haben, steht nicht dabei. Hoffentlich sollen die Amerikaner glauben, sie seien damit über die schweizer Alpen gefahren. Wie würden uns die Amerikaner auslachen, wenn wir glauben wollten, daß bei San Marcos eine Seeschlacht stattgefunden hätte!

— — —

Montag, den 1. Februar 1915.

Ich wunderte mich sehr, als Du mir schriebst, daß Du in den Monaten August und September keine Zeitung bekommen hättest, da sie doch regelmäßig abgesandt worden ist. Wir haben jedoch in Erfahrung gebracht, daß die Engländer auch auf neutralen Schiffen die deutsche Post weggenommen und die Briefe ins Wasser geworfen haben sollen ...."

Rückzug der Russen aus Ostpreußen.

Von einem Russen geschildert.

(Gregor Petrow, der zu den ausgezeichnetesten Schriftstellern des jungen Rußland gehört, hat jetzt in Moskau seine ostpreußischen Eindrücke veröffentlicht. Seinen sehr charakteristischen Schilderungen entnehmen wir die nachfolgenden Stellen. Die Red. tion.)

In der zweiten Januarwoche wurden an verschiedenen Stellen der deutschen Kampflinie vereinzelt verdächtige Bewegungen bemerkbar. Es gab einzelne Plänkeleien. Am 13. Januar geschah das zum Beispiel im nördlichen Teil Ostpreußens bei Lasdehnen am linken Njemenufer in der Nähe von Tilsit. Dort wurden in einem Fuhrwerk zwei Verwundete herangebracht; der eine war ein Russe, der andere ein deutscher Jäger. Der Russe hatte einen schweren Bauchschuß, dem Deutschen war der Fuß zerschmettert. Beide litten offenbar unter großen Schmerzen, schienen aber einander an Selbstbeherrschung überbieten zu wollen. Man verband sie und gab ihnen Tee und Essen. Dann fing der Offizier an, den Deutschen auszufragen. Der antwortete ruhig und zuversichtlich: „Unsere Stimmung? Natürlich, es ist schwer — Kriegszeit ... kalt, manchmal drei Tage lang ohne Essen! Aber wir werden weiterkämpfen. Bei uns kommen jetzt neue Truppen an, frisches, junges, gesundes Volk. Alle wollen zeigen, daß sie nicht schlechter kämpfen können als die alten Soldaten ... Jetzt werden die Kämpfe wohl noch fürchterlicher werden," fügte nach einiger Ueberlegung der Deutsche hinzu. „Unsere jungen Soldaten meinen, daß der Krieg jetzt erst richtig losgeht. Man wird bei uns mit größter Hartnäckigkeit kämpfen. Auch die schwere Artillerie kam bei uns an."

Er war gut unterrichtet, dieser Deutsche, und schien den kommenden Sieg zu fühlen ...

Gegen den 20. Januar kamen die Deutschen auch in der Mitte der preußischen Kampflinie bei Lötzen in Bewegung. Der Geschützdonner wurde immer stärker, und man sah in der Ferne eigentümliche Gruppierungen. Die Eisenbahnlinie auf dem von uns besetzten Gebiet war bis Widminnen in unseren Händen, aber weiter war ein Zwischenstück von ungefähr acht Werst Länge weder von unseren, noch von deutschen Truppen besetzt. Bei Lötzen endlich arbeiteten bereits die Deutschen. Dort war namentlich um den 20. Januar ein verstärkter Eisenbahnverkehr bemerkbar. Auch die Flieger fingen an, uns ihr besonderes

[Fortsetzung auf Seite 7.]

Verlangt

Neu-Braunfelser Bier

Das letzte Produkt moderner Braukunst.

Vollmundig — schmackhaft — gesund — unübertrefflich.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Schindeln — Bauholz — Dachblech

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hülfskassierer.
JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß · $160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Ditkinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.

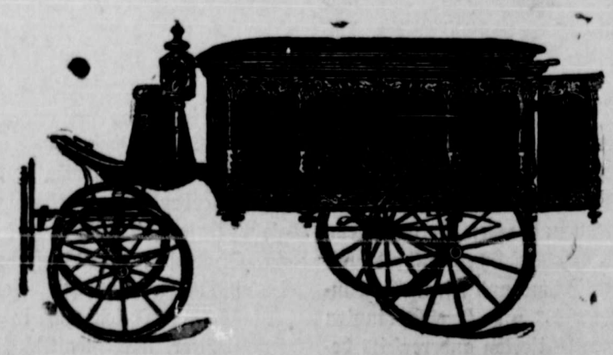
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialtät. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE
Phone 30

GUS. STOLLEWERK
Phone 31

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer.



Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.
Blechkränze nebst Boxen für Gräber.

KC The Best at Any Price

No other baking powder will raise nicer, lighter biscuits, cakes and pastry, none is more pure and wholesome

Then Why Pay More?

66

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Einige Sorten Rheumatismus heilbar.

Rheumatismus ist eine Krankheit, die sich durch Schmerzen in den Gliedern und Muskeln kundgibt. Die gewöhnlichsten Formen sind akuter und chronischer Rheumatismus, rheumatisches Kopfweh, Hüftweh und Hexenschuß. Ein gutes, eindringendes Liniment schafft in allen diesen Formen Abhülfe. Zwei- oder dreimalige Anwendung täglich von Sloan's Liniment gibt augenblicklich Linderung. Sloans Liniment ist gut für Schmerzen, besonders für rheumatische, weil es bis auf den Sitz des Uebels eindringt, die leidenden Teile besänftigt und den Schmerz herauszieht. „Sloans Liniment ist lauter Medizin." Kaufen Sie jetzt eine 25c-Flasche, und halten Sie sie für den Notfall bereit. Adv.

Zu verkaufen.

Ein Damen-Bicycle, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Näheres bei tf

J. M. Beinhauer.

Frau Elisabeth Uecker

geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnhaft in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße. tf

Zu verkaufen.

107 Acker ½ Meile von Redwood, alles urbar. — 75 Acker 1 Meile von Geronimo, alles urbar, gutes Wohnhaus, Wasserleitung über ganzen Platz. — Mein Wohnhaus in Geronimo; elektr. Licht, Telephon, Wasserleitung in Haus und Hof. Näheres bei Gilbert Penshorn, Geronimo, Tex. tf

Eingesandt.

Der Landstürmer.

Marschlied.

Verfaßt auf dem Wege vom Soltauer Gefangenenlager nach Lille in Frankreich, von Landsturm-Gefreitem Richard Lengefeld von Landsturm Batt. Göttingen, 2. Komp.

Ihr Landsturmmänner, letzte Wehr,
Die Waffen in der Hand:
Die Feinde wollen ringsumher
Hinein ins deutsche Land.

Schon mancher brave Landwehrmann
Hat sich bereits gestellt,
Ließ Weib und Kind betrübt zuhaus
Und zog mit in das Feld.

Die Kinder weinten bitterlich,
Die Mutter noch viel mehr;
Gott schütze, lieber Vater, Dich
Und bring Dich wieder her!

Er sprach: Laßt nur das Weinen sein,
Verlaßt Euch nur auf Gott;
Er will ja Euer Helfer sein
Auch in der größten Not.

Vergiß nur Tint' und Feder nicht —
Das war Ihr letztes Wort —
Und denke stets an Deine Pflicht
Im Feindeslande dort.

Stolz rückt das Bataillon nun aus
Zum Feindesland hinein,
Wollt dort bei schwerem Kampfesstrauß
Auch nicht das letzte sein.

Die Feinde glaubten, es sei leicht
Mal nach Berlin zu gehn,
Doch hatten wir es bald gezeigt,
Daß dies nie wird geschehn.

Schon hatten sie das deutsche Reich
Ganz unter sich verteilt,
Doch sie erkannten schreckensbleich,
Wie sie sich übereilt.

Nie soll ein Feind uns nochmals drohn,
Dafür floß zuviel Blut,
Daß unsre junge Mannschaft schon
Hingab mit stolzem Mut.

Es fand uns diese große Zeit
Einmütig wie noch nie,
Zu schwerstem Opfer gern bereit,
Was uns den Sieg verlieh.

Wir Deutsche fürchten unsern Gott,
Sonst nichts in dieser Welt;
Drum hat an dem granitnen Block
Der Feind sich arg zerschellt.

Anmerkung.

Richard Lengefeld lebte vor einigen Jahren in Kyle und wird manchen Deutschen in der Umgegend noch bekannt sein.

Nimmt seine eigene Medizin — ist Optimist.

Er vertraut absolut auf seine Medizin und weiß, daß sie ihm helfen wird. Wer Dr. Kings Neue Entdeckung für eine lästige Erkältung nimmt weiß daß dieses Hustenmittel in die Halsschleimhaut eindringen, die Keime töten und der Natur den Weg zur Heilung bahnen wird. Man kann eine Erkältung nicht durch oberflächliche Behandlung loswerden — man muß der Sache auf den Grund gehen. Seien auch Sie ein Optimist und kaufen Sie heute noch eine Flasche Dr. Kings Neue Entdeckung. Adv.

Pariser Brief.

Paris, Ende März.

Der Frühling begann hier mit dem herrlichsten Sommerwetter. Alles verließ die Häuser und strömte ins Freie. Sämtliche Gärten waren überfüllt, da Ausflüge in die Umgebung immer noch so gut wie verboten sind, und das Betreten der sogenannten militärischen Zone nur gegen einen Passierscheingestattet wird. Infolgedessen machten die Cafehäuser gute Geschäfte, denn sämtliche Terrassen vor ihnen waren schon vormittags überfüllt und leerten sich eigentlich nur während der Tischzeit.

Diese Sonntagspromenade der Pariser Bürger hat aber dem kritisch blickenden Auge deutlich gezeigt, welch ein Mangel an Männern zurzeit in Paris herrscht. Es hat keine Männer mehr, das heißt Männer im vollsten Sinne des Wortes, nur Greise und Knaben. Das ist eine Thatsache, die sich nicht fortleugnen läßt. Alle Waffenfähige bis zum 48. Jahre sind zur Fahne einberufen, so daß sich ein Mangel an Kräften in den meisten Geschäftskreisen fühlbar macht. Für einzelne Zweige haben die eingetroffenen Flüchtlinge wohl Ersatz geboten, andere aber stocken oder haben einen mangelhaften Betrieb. Besonders auffallend ist in den vielen Cafes und den Restaurants die unzureichende Kellnerbedienung. Meist sind es ältere Leute, denen eine schnelle Bedienung schwer fällt. Es ist daher von den Gastwirten die Frage aufgeworfen worden, ob dieser Unzulänlichkeit nicht durch Einstellung von Frauen abgeholfen werden könne. Die wenigen übriggebliebenen Kellner wehren sich natürlich dagegen.

Obgleich fast das ganze männliche Frankreich bei den Fahnen ist, bemüht sich die Regierung doch noch immer, neue Soldaten zu finden und hat den Befehl erlassen, daß sämtliche Angehörige fremder Nationen ihre Legitimation durch eine von der Polizei bestätigte Photographie vervollständigen müssen. Dieses Gesetz ist hauptsächlich darum erlassen, um den vielen in Frankreich sich aufhaltenden Belgiern und Russen die Gelegenheit zu nehmen, sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen. Man hofft, auf diese Weise die Zahl der Soldaten erheblich zu vermehren; andererseits ist dieses Gesetz auch eine Frucht der Spionagefurcht. Auch alle Reisenden müssen beglaubigte Photographien mit sich führen.

Dieses Gesetz hatte unter den Photographen einen wahren Freudentaumel hervorgerufen. Bei den sogenannten Volksphotographien, die für einen Frank ein halbes Dutzend kleiner Bilder liefern, war der Zudrang so groß, daß die Leute, in langer Reihe wartend, vor den Geschäften standen.

Der Jahrgang 1917 soll trotz aller Dementis, nun doch schon im Juni einberufen werden. Freiwillige der kommenden Jahrgänge aber werden jetzt schon ausgebildet. Täglich kann man wieder wie im Herbst auf den freien Plätzen in der Stadt bei günstigem Wetter Knaben im Alter von 15 bis 18 Jahren, welche sich als Freiwillige gemeldet haben, exerzieren sehen. Ein bereits in der militärischen Ausbildung fortgeschrittener Jüngling leitet unter Aufsicht eines älteren Unteroffiziers diese Uebungen.

Alle diese Schattenseiten des Krieges vermehren die Zahl der Unzufriedenen täglich um Tausende. Zudem wird die Not in den unteren Klassen immer größer. Trotz der vielen Freispeisungen der Armen leiden doch noch viele Hunger, denn die Unterstützung, die die Stadt den Mittellosen gewährt, schützt wohl vor dem Verhungern, aber nicht vor dem Hunger. Auch steigen die Lebensmittel immer noch im Preise, obgleich bei der günstigen klimatischen Lage Südfrankreichs es schon jetzt frisches Gemüse giebt. Der Käse ist zum Beispiel in der Zeit von zwei Monaten um mehr als 30 Prozent im Preise gestiegen, und der Käse ist in Frankreich ein Volksnahrungsmittel, da er sonst selbst bei den ärmsten Franzosen als Nachspeise nicht fehlt. Nur der Wein ist aus Mangel an Verbrauchern noch billiger geworden. Man kann einen Liter jetzt zu dem lächerlich niedrigen Preise von 25 Centimes haben.

Große Not herrscht auch in den Kreisen derjenigen Pariser Künstler, die es noch nicht zu einem berühmten oder wenigstens bekannten Namen gebracht haben. Es sind dies die Bildhauer und Maler. Um diesem Elend entgegenzutreten, hat ein Mäzenatenkreis einen billigen Mittagstisch für 50 Centimes für die hungernde Schar gestiftet, doch können nur französische Künstler diese Vergünstigung genießen. Ein anderer Zweig, der der Zeichner, hat dagegen bessere Tage, denn alle Zeichnungen patriotischer Art sind gesucht. Es ist geradezu ekelerregend für einen normal denkenden Menschen, wenn er all diese unästhetischen Zeichnungen sieht, die die Postkarten und Zeitschriften „zieren".

C. F. P.

Bei der Tafel.

„Ein aufgeblasener Mensch, dieser Geckenheim, spricht von sich immer nur in der Mehrzahl."

„Nun, er ißt ja auch für drei."

There is nothing else so refreshing as a
Red Top Rye-High Ball

SENATE JOINT RESOLUTION NO. 3.

A proposed amendment to the Constitution of the State of Texas, amending Article 5, Section 2 of the Constitution of said State, so as to provide that the Supreme Court of this State shall consist of a Chief Justice and four Associate Justices, describe their qualifications, tenure of office and compensation.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas:

Section 1. That Section 2, of Article 5 of the Constitution of the State of Texas be so amended so as to hereafter read as follows:

Section 2. The Supreme Court shall consist of a Chief Justice and four Associate Justices any three of whom shall constitute a quorum, and the concurrence of three judges shall be necessary to the decision of a case. No person shall be eligible to the office of Chief Justice or Associate Justice of the Supreme Court unless he be at the time of his election a citizen of the United States, and of this State, and unless he shall have attained the age of thirty years, and shall have been a practicing lawyer or a Judge of a Court, or such lawyer and judge together, at least seven years. Said Chief Justice and Associate Justices shall be elected by the qualified voters of the State at a general election, shall hold their offices six years, or until their successors are elected and qualified, and shall each receive an annual salary of five thousand dollars until otherwise provided by law. In case of a vacancy in the office of Chief Justice of the Supreme Court, the Governor shall fill the vacancy until the next general election for said officers; and at such general election the vacancy for the unexpired term shall be filled by election by the qualified voters of the State. The Judges of the Supreme Court who may be in office at the time this amendment takes effect shall continue in office until the expiration of their term of office under the present Constitution, and until their successors are elected and qualified.

Immediately after the adoption of this amendment the Governor of this State shall call an election for the purpose of electing two Associate Justices of the Supreme Court, one of whom shall, when elected, hold said office for four years and one of whom, when elected, shall hold said office for six years, and the question of which of them shall hold for four years and which of them hold for six years shall be determined by lot, as now provided by law.

Sec. 3. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation, ordering an election to determine whether or not said Constitution amendments will be adopted, and have the same published, as required by the Constitution and the laws of this State. Said election shall be held on the fourth Saturday in July, 1915, and the sum of Five Thousand Dollars ($5,000.00), or so much thereof as necessary, is hereby appropriated from any fund in the State Treasury not otherwise appropriated to defray the expenses of printing said proclamation and of holding said election.

JNO. G. McKAY,
Secretary of State.

(A true copy.)

HOUSE JOINT RESOLUTION NO. 9.

A joint resolution to amend Article 7 of the Constitution of the State of Texas, by adding thereto Section 3b, authorizing the Legislature to provide by law for the creation of a student's loan fund in each county in connection with the public schools thereof.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas:

Section 1. That Article 7 of the Constitution of the State of Texas be amended by adding thereto a new section to be known as section 3b, which shall read and be as follows, to-wit:

Sec. 3b. The Commissioners' Court of each county in this State shall have the power, and is hereby authorized, when a majority of the qualified voters of such county shall vote to create such fund, to create a fund to be known as a "Students' Loan Fund," for the purpose of enabling students of the public free schools of said county to borrow money to be used in their education for the purpose of graduating from the county public schools and after graduation to continue their education in any higher State institution of learning, such fund to be created and administered by the Commissioners' Court of each county as may be provided by law.

Sec. 2. And the Legislature may authorize an additional ad valorem tax to be levied and collected within such county for the purpose of raising said students' loan fund, said tax not to exceed in any one year twenty cents (20c) on the one hundred dollars ($100.00) valuation of the property subject to taxation in each county; provided, that a majority of the qualified property tax paying voters of the county voting at an election to be held for that purpose shall vote such tax. Provided, that if the tax is adopted, after it has been enforced for two years, an election may be held, on the order of the commissioners' court to determine whether or not said tax shall be repealed; and provided, further, that it shall be the duty of the Commissioners' Court to order such election upon a petition so to do by twenty-five per cent of the qualified tax paying voters of the county.

Sec. 3. The Legislature shall pass the necessary laws carrying into effect this provision of the Constitution.

Sec. 4. That the above and foregoing proposed amendment shall be duly published once a week for four weeks, commencing at least three (3) months before a special election to be held for the purpose of voting upon such proposed amendment, on the fourth Saturday in July, 1915, in one weekly newspaper of each county in the State of Texas, in which such newspaper may be published. And the Governor shall, and he is hereby directed, to issue the necessary proclamation for the submission of this proposed amendment to the qualified electors for members of the Legislature. At such election all persons favoring such amendment shall have written or printed on their ballots the words "For the Amendment to Section 3 of Article 7 of the Constitution, adding thereto Section 3b, authorizing the Commissioners' Court to create a Students' Loan Fund," and those opposed thereto shall have written or printed on their ballots the words, "Against the Amendment to Section 3 of Article 7 of the Constitution, adding thereto Section 3b, authorizing the Commissioners Court to create a Students' Loan Fund."

Sec. 5. That $5,000.00, or as much thereof as may be necessary be and the same is hereby appropriated out of any money in the Treasury not otherwise appropriated, to defray the expenses of advertising and holding the election provided for above.

JOHN G. McKAY,
Secretary of State.

(A true copy.)

HOUSE JOINT RESOLUTION NO. 34.

A Joint resolution proposing an amendment to Article 7, Section 10, 11, 12, 13, 14 and 15 of the Constitution of the State of Texas, providing for the establishment and separate maintenance of the University of Texas and fixing its permanent location in Travis County; providing for the permanent location of the medical branch of the University of Texas in Galveston County; providing for the establishment and maintenance of the Agricultural and Mechanical College of Texas as an independent college, and providing for its permanent location in Brazos County; providing for the estblishment and separate maintenance of the College of Industrial Arts and fixing its permanent location in Denton County; authorizing the establishment of junior agricultural colleges subsidiary to and under the government of the Agricultural and Mechanical College Board; establishing the Prairie View State Normal and Industrial College, and declaring it a branch of the Agricultural and Mechanical College, and fixing its permanent location at Prairie View, in Waller County; making an equitable division of the State permanent endowment fund between the University of Texas, the Agricultural and Mechanical College of Texas and the Prairie View State Normal and Industrial College; making an appropriation to defray the expenses of advertising the Governor's proclamation and submitting same to a vote of the people.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas:

Section 1. That Section 10, 11, 12, 13, 14 and 15, Article 7, of the Constitution of Texas, be amended so as to hereafter read as follows:

Section 10. The University of Texas is hereby established and permanently located in Travis County, and shall be a university of the first class. The Legislature shall provide for its organization and for its development, maintenance and permanent improvement, shall make by appropriation and otherwise such provision as may be necessary for the promotion of literature and the arts and sciences, pure and applied, in a university of the first class. The affairs of the University of Texas shall be administered by its own governing board as provided by law. The present members of the board shall continue in office until the expiration of their respective terms. The location herein made of the University of Texas shall in no way affect the location of the medical branch thereof situated in Galveston County.

Sec. 11. All lands and other property granted by the Republic or State of Texas to the University of Texas, or the University of Texas and its branches, except the lands transferred by Section 13 of this Article to the Agricultural and Mechanical College of Texas, and to the Prairie View State Normal and Industrial College, shall together with the proceeds of the sale of such lands, constitute the permanent university fund. All the income derived therefrom shall be the available fund, and shall be applied to the support and development of the University of Texas and to meet its obligations. The proceeds from the sale of University lands shall be invested as authorized by law for the investment of the permanent school fund. The one-tenth of the alternate sections of lands granted to railroads, reserved by the State, which was set apart and appropriated to the establishment of the University of Texas by an act of the Legislature of February 11, 1885, entitled "An Act to establish the University of Texas" shall not be included in or constitute a part of the permanent university fund.

Sec. 12. The Agricultural and Mechanical College of Texas is hereby established and permanently located in Brazos County and separated from the University of Texas and constituted an independent college. The Legislature shall provide for the organization of said college and for its development, maintenance and permanent improvement, shall make by appropriation and otherwise such provision as may be necessary to accomplish the purpose of said institution, which, without excluding classical and cultural studies, shall be to teach and develop those branches of learning which relate to agriculture and the natural sciences connected therewith, the various branches of engineering, the mechanical arts and military sciences and tactics. The affairs of the Agricultural and Mechanical College shall be administered by its own governing board as provided by law. The present members of the board shall continue in office until the expiration of their respective terms. The Prairie View State Normal and Industrial College for Colored Youths is hereby established and its government and control shall continue under the governing board of the Agricultural and Mechanical College of Texas. Provided the Legislature may establish junior agricultural colleges subsidiary to the Agricultural and Mechanical College and under the control of the Agricultural and Mechanical College Board.

Sec. 13. Of the land heretofore set apart to the University and to the University and its branches by the State of Texas, and remaining unsold, there are hereby transferred to and made a part of the permanent fund of the Agricultural and Mechanical College of Texas, six hundred thousand acres of land of average value; there are hereby transferred as a permanent fund to the Prairie View State Normal and Industrial College one hundred and fifty thousand acres of land of average value; and all of the remainder of the said land shall constitute a part of the permanent fund of the University of Texas. The Legislature shall provide for the division of the land as specified herein. The land herein set apart to the University, the Agricultural and Mechanical College of Texas and the Prairie View State Normal and Industrial College may be sold under such regulations, at such times and on such terms as may be prescribed by law. The Legislature shall provide for the prompt collection at maturity of all debts due on account of the sale of said lands, and in no event shall any relief be granted to any purchaser.

Sec. 14. All lands and other property heretofore granted or herein granted to the Agricultural and Mechanical College, together with the proceeds of the sale of such lands, shall constitute its permanent fund. All the income derived therefrom shall be the available fund and shall be applied to the support and development of the Agricultural and Mechanical College and to meet its obligations. The proceeds from the sale of the Agricultural and Mechanical College lands shall be invested as authorized by law for the investment of the permanent school fund.

Sec. 15. The College of Industrial Arts for White Girls located at Denton, in Denton County, Texas, is hereby established and recognized as an independent college, and the Legislature shall provide for its organization, maintenance, development and permanent improvement and shall make, by appropriation and otherwise, such provision in addition to that heretofore made as may be necessary for the establishment and maintenance of a first class college, for the education of white girls in the literary branches, the arts and sciences and the practical industries of the age. The college shall have its own governing board, which shall designate the officers of administration and instruction, and other employees, determine their salaries, establish departments, subdivision, libraries and laboratories and other agencies of education consistent with the objects of the college and perform such other duties as the Legislature may prescribe.

Sec. 2. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation and have same published as required by the Constitution and the laws of this State. The sum of five thousand ($5,000.00) dollars, or so much thereof as may be necessary, is hereby appropriated to defray the expenses of publishing said proclamation and the expenses of submitting this resolution to a vote of the people.

Sec. 3. The foregoing amendment to Article 7, Sections 10, 11, 12, 13, 14, and 15 of the Constitution of the State of Texas, shall be submitted to the qualified electors of this State for its adoption or rejection at an election to be held on the fourth Saturday in July, A. D. 1915, the same being the twenty-fourth day of said month. All the voters voting on this proposed amendment at said election who favor the adoption shall have printed or written on their ballots, "For amendment to Article 7, of the Constitution of the State of Texas, providing for the separation of the University of the State of Texas and the Agricultural and Mechanical College and an equitable division of the university lands." All voters voting on this proposed amendment at said election who oppose its adoption shall have printed or written on their ballots the following: "Against Amendment to Article 7, of the Constitution of the State of Texas, providing for the separation of the University of Texas and the Agricultural and Mechanical College and an equitable division of the university lands." Previous to the election the Secretary of State shall cause to be printed and forwarded to the County Judge of each county for use in said election a sufficient number of ballots for the use voters in said county, on which shall be printed the form of ballot herein prescribed for the convenience of the voters.

JOHN G. McKAY,
Secretary of State.

(A true copy.)

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, - - Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

13. Mai 1915.

Jul. Giesecke, ... Geschäftsführer.
G. F. Oheim, ... Redakteur.
H. F. Nebergall, ... Vormann.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr Chas. W. Ahrens

ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Stadtrats - Verhandlungen.

Montag Abend, den 10. Mai.

Zugegen waren Bürgermeister C. A. Jahn, Sekretär F. Drübert, die Stadtratsmitglieder F. Popp, O. R. Sands, J. Marbach. Alex Forke, Adolph Henne, Emil Fischer, J. Abrahams, Karl Alves, P. Nowotny jr. und R. H. Wagenführ, Stadtanwalt J. R. Fuchs, City Marshal Ed. Moeller, Schatzmeister G. A. Voigt, Collector W. H. Meyer, City Engineer Albert Marbach, Wasserwerke-Superintendent Mitchell und Leitungs-Superintendent Babel.

Die Protokolle der im April abgehaltenen Versammlungen wurden verlesen und angenommen.

In einer Extraversammlung am 26. April war beschlossen worden, einen „Sanitary Inspector" anzustellen, der einen Teil seiner Zeit zu Straßenreparaturen verwenden soll. Der Gehalt wurde auf $40 festgesetzt.

In dieser Versammlung wurde auch beschlossen, $1000 aus dem Wasserwerke-Fonds an den Fonds für allgemeine Ausgaben zu übertragen.

Die folgenden Angaben sind den Beamtenberichten entnommen: An Hand am 1. Mai, $4173.53. Einnahmen für April, $1898.69, wovon 86 Cents dem Schuldistrikt gehören. Beerdigungen im April auf dem Comalstädter Friedhofe, 5. Wasser gepumpt im April, 15,876,000 Gallonen. Die Straßenlichter brannten im April 346 Stunden. Todesfälle im April 7, Geburten 6. Der letzte Pockenkranke wurde vorige Woche aus der Quarantäne entlassen. Eine der Ansteckung ausgesetzte Person befindet sich noch unter Beobachtung. Im Ganzen sind 9 Pockenfälle vorgekommen; weitere Verbreitung der Krankheit konnte glücklicherweise verhindert werden.

Ein Gesuch um freies Wasser für das Bespritzen von Kirchengrundstücken wurde bewilligt.

Für Cederpflöcke zum Markieren von Begräbnisplätzen, wie vom City Engineer ausgelegt, wurden $6 bewilligt.

Dem Straßen-Comite wurden $150 für nötige Arbeit an Castell-, Mühlen- und Camp-Straße bewilligt.

Die J. & G. N.-Bahngesellschaft hat versprochen, die Gräben am Geleise zu reinigen, sobald die durch Regen verursachten Schäden am Geleise ausgebessert sind.

Das Straßen-Comite wurde auf Antrag des Herrn Abrahams ersucht, sich über die Kosten eines zweispännigen „Grader" und eines schweren Pfluges, die bei Straßenarbeiten benützt werden sollen, zu erkundigen.

Das Finanz-Comite empfahl, die von den Herren Chas. Floege und Ferd. Paulus irrtümlicherweise zuviel einbezahlten Steuerbeträge nicht zurückzuerstatten, unter Hinweis auf das Gesetz, welches besagt, daß die Handlungen des „Board of Equalization" keiner Revision unterworfen sein sollen. Ferner empfahl das Comite, daß der Collector eine Liste der rückständigen Steuerzahler ausmache, damit die Steuerbücher abgeschlossen werden können. Der Bericht wurde angenommen.

Das Krankenhaus-Comite berichtete über Einnahmen und Ausgaben; es hat $48.08 an Hand.

Die Anstellung von J. M. Cook als Sanitary Inspector und Straßenarbeiter mit einem Gehalt von $40 den Monat wurde gutgeheißen.

Ein ausführlicher Bericht des Straßen-Comites über in letzter Zeit vorgenommene Arbeiten wurde entgegen- und angenommen.

Die Verwendung einer „Traction Engine" bei Straßenreparaturen wurde von den Herren Alves, Henne, Popp und Abrahams besprochen.

Da nach Zahlung aller fälligen Zinsen sich $558 im Wasserwerke-Zins- und Tilgungsfonds befinden, wurde einem Vorschlag des Bürgermeisters gemäß beschlossen, einen $500-Wasserwerkebond zurückzukaufen.

Herr Jahn schlug ferner vor, daß der Collector vormittags herumgehe und nachmittags in der Office bleibe. Das Gesetz-Comite wurde beauftragt, eine diesem Vorschlag entsprechende Verordnung auszuarbeiten.

Es hat sich jemand erboten, den „Dumping Ground" in Ordnung zu halten, wenn ihm die Stadt freie Wohnung dort gibt. Es wurde beschlossen, das Schlauchhaus in der Brückenstraße dorthin zu schaffen und zurechtzumachen. $45, oder so viel wie nötig wurden für den Zweck bewilligt. Herr Fischer bemerkte, daß es jährlich $25 bis $50 gekostet hat, das Grundstück in Ordnung zu halten.

Inbezug auf einen den Bauvorschriften nicht entsprechenden Neubau in der Seguin-Straße wurde einstimmig beschlossen, bis zum 10. Juni Zeit zu geben für das Beschlagen der Wände mit Eisenblech; geschieht dieses nicht, so soll der Bau durch den City Marshal entfernt werden.

Ein Gesuch, den „Square" in der Comalstadt zum Base Ball-Spielen benutzen zu dürfen, wurde nicht bewilligt, da das Base Ball-Spielen auf öffentlichen Plätzen und Straßen durch eine Ordinanz verboten ist.

Es wurde beschlossen, am Dienstag Abend wieder zusammenzukommen, um Pläne für die Entwässerung des an der West-San Antonio-Straße gelegenen Stadtteiles in Erwägung zu nehmen.

---

* In der Nähe von Waring und Sisterdale hat Hagel großen Schaden in den Feldern angerichtet. Viele Farmer hatten jedoch ihre Felder gegen Hagelschaden versichert.

* Beamte von Bexar County haben in San Antonio einen Neger verhaftet, welcher angeklagt ist, in Schertz ein Pferd nebst Wagen gestohlen zu haben, und Einbrüche in einen Store in Selma und in einen Saloon in Cibolo verübt zu haben. Der Neger hatte einen Revolver an sich.

* In Boerne wurden als Schultrustees gewählt: August Dienger, H. Gombert, W. J. Willke und A. Luckenbach.

* Herr Wm. Gesche von Yorks Creek hat seine 190 Acker-Farm an seinen Sohn Herrn Eugen Gesche verkauft.

* Bei Herrn Fritz Kneupper und Frau in Guadalupe County sind am 3. Mai Zwillinge angekommen — zwei Mädchen.

Soeben erhalten die berühmten „Thomas" Two Speed Mähmaschinen und Heu-Rechen, die besten die jetzt zu haben sind. Kommt zu uns und überzeugt Euch, ehe Ihr anderswo kauft.

Sands & Co.

No. 4295. Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, May 1st, 1915.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$218,649.10	
Bills of Exchange	40,107.20	
Total Loans		$258,756.30
Overdrafts, unsecured		2,872.21
U. S. Bonds deposited to secure circulation [par value]	50,000.00	
Total U. S. Bonds		50,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure potal savings deposits	5,000.00	
Securities other than U. S. Bonds [not including stocks] owned unpledged	22,500.00	
Total bonds, securities etc		27,500.00
Subscription to stock of Federal Reserve bank	9,600.00	
Less amount unpaid	6,400.00	3,200.00
Banking house		6,000.00
Due from Federal Reserve Bank		9,000.00
Due from approved reserve agents in New York, Chicago and St. Louis	26,830.45	
Due from approved reserve agents in other reserve cities	93,436.98	120,267.43
Due from banks and bankers (other than above)		112,582.18
Checks on banks in the same city or town as reporting bank		330.30
Fractional currency, nickels and cents		924.98
Notes of other national banks		3,485.00
Federal Reserve notes		400.00
Lawful money reserve in bank:		
Total coin and certificates		22,063.60
Legal-tender notes		9,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer [not more than 5 per cent on circulation		2,500.00
Revenue Stamps		300.00
Total		$ 629,682.00

LIABILITIES.

Capital stock paid in		$100,000.00
Surplus fund		60,000.00
Undivided profits	$ 37,588.06	
Less current expenses, interest, and taxes paid	5,062.35	32,525.71
Circulating notes	50,000.00	
Less amount on hand and in Treasury for redemption or in transit	900.00	49,100.00
Due to banks and bankers (other than above)		2,956.56
Demand deposits:		
Individual deposits subject to check	383,898.47	
Cashier's checks outstanding	10.00	
Postal savings deposits	1,191.26	385,099.73
Total		$629,682.00

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

WALTER FAUST, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 10th day of May, 1915.

Seal. F. HAMPE, Notary Public.

Correct—Attest:
JOSEPH FAUST,
JNO. MARBACH,
GEORGE EIBAND, Directors.

TRADE ARTAMO MARK
REG. U.S. PAT. OFF.

Packete mit Stickerei-Artikeln

Packete mit der „Artamo"-Handelsmarke enthalten nur die künstlerischsten Muster, sorgfältig auf gutem Material vorbereitet, mit Farbenkarten und Instruktionen, so daß auch die Unerfahrensten gute Leistungen erzielen können. Jedes Packet enthält Nadeln und „Artamo" Stickerei-Seide, sowie alle Nötige für die Fertigstellung eines jeden Stückes.

Alle „Artamo" - Stickerei - Seide ist gebleicht, stark mercerisiert und dauerhaft nach den neuesten Verfahren gefärbt. Alle Farben — alle Größen.

Kastner & Holz

Quit the Army of Washday Drudgery!

Join the ranks of more than 150,000 happy, satisfied women, who never fear wash-day, because they use the washer that *runs easier loaded than others do empty. The*

MOTOR HIGH SPEED WASHER

with the spiral cut gears and four-winged wooden dolly—it runs so easy a child can operate it. Positively won't injure even the most delicate pieces. Ball-bearings; an automatic cover-lift; metal faucet; highly finished tub. Guaranteed for 5 years; your money refunded in 30 days if not satisfied.

Nur zu haben bei

Eiband & Fischer

Laid off or discharged

The careful man is not laid off he has money in the Bank; the boss knows it

Der Arbeitgeber wünscht sich Angestellte, welche Bank-Contos haben.

Wären Sie Arbeitergeber, so würden Sie sich ebenfalls solche Angestellte wünschen. Es sind dies ernste Männer, welche um die Zukunft besorgt sind; sie werden nicht entlassen oder weggeschickt.

Der Arbeitgeber empfindet ein kameradschaftliches Gefühl für diese Leute.

Er hat von jeher sein Geld auf der Bank deponiert, dadurch ist er Arbeitgeber geworden.

Bringen Sie Ihr Geld zur Bank und lassen Sie Ihre Ersparnisse sich ansammeln.

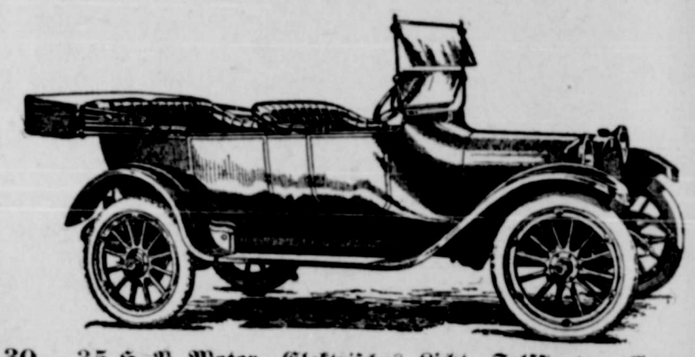
Unsere Bank — Ihre Bank.

Wir bezahlen 3% Zinsen auf Zeitdepositen.

New Braunfels State Bank

Jetzt in unserer Garage zu sehen:

Dodge Bro. Motor Car



30 — 35 H. P. Motor. Elektrisches Licht. Selfstarter. Generator 12 Volt. 40 Amp. Batterie. Preis $785 f. o. b. Fabrik. Man komme und verlange Demonstration.

Auto Sales & Supply Co.

F. G. Blumberg, Eigentümer,

Folgende Herren haben Dodge Bro. Motor Cars gekauft:

H. Dittlinger
Ernst Herbst
Anton Vogel
A. E. Schneider
Adolph Reily
August Zipp
Louis Forke

Farmer u. Viehzüchter!

Lone Star Screw Worm Liniment

tötet Würmer auf der Stelle und hält die Fliegen ab

Preis 25 Cents die Flasche

Fabriziert und zum Verkauf bei

H. V. Schumann,

Apotheker, New Braunfels, Texas.

Ford - Preise

$485.00 — = — $535.00

Vom 1. März an neues Modell mit electrischem Licht. Jetzt auch mit electrischem „Self-Starter" zu haben.

Weitere Auskunft erteilen

Gerlich Auto Co.
oder Eiband & Fischer.

Lokales.

‡ Den Delegaten unserer Feuerwehr ist es auf der Staatsconvention der texanischen Feuerwehrleute in Waco gelungen, die Wahl der Stadt Neu-Braunfels als Versammlungsort für 1916 durchzusetzen. Neu-Braunfels erhielt 173 Stimmen, Waxahachie 80, Corpus Christi 22. Der Erfolg ist der großen Beredsamkeit und der taktvollen Agitation der Neu-Braunfelser Delegation zuzuschreiben. Staats-Ackerbau-Commissär Richter Ed. R. Kone und Ex-Governor Colquitt legten ebenfalls freundliche Worte für Neu-Braunfels ein. Die Neu-Braunfelser Delegaten wurden bei ihrer Rückkehr hier am Freitag Morgen und Abend mit Musik empfangen.

‡ In der Schulratsversammlung am 4. Mai wurden die neugewählten Mitglieder eingeschworen. Der Schulrat besteht jetzt aus den folgenden Herren: F. Drübert, Dr. C. V. Windwehen, Wm. Tays, Ed. Kuhfuß, Wm. Stratemann, Chr. Herry jr. und G. F. Oheim. Herr F. Drübert wurde als Präsident und Herr G. F. Oheim als Vice-Präsident gewählt. Dr. C. V. Windwehen wurde als Sekretär durch Acclamation wiedergewählt, mit verdoppeltem Gehalt. Er bekam bisher $00,000.00 das Jahr und wird von nun an zweimal soviel erhalten.

‡ In der Schulratsversammlung am Dienstag Abend wurden die folgenden Lehrer und Lehrerinnen wiedergewählt: B. Holekamp, Superintendent; Frl. Töpperwein, Frau Henderson, Frl. Schnabel, Frl. Albrecht, Frl. Karbach, und die Herren Marrs, Scudder und Teague. Ein Lehrer für Arbeit in den oberen Klassen und eine Lehrerin für „Domestic Science" sind noch zu wählen. Für die Mexikanerschule wurden Prof. Cardona und Frl. Aguilar wiedergewählt; für die Negerschule Prof. McCutcheon. Herr Joseph Reininger wurde als Janitor wiedergewählt. Aenderungen in den Gehältern wurden nicht vorgenommen. Der City Assessor und der City Collector wurden als Assessor und Collector für den Schuldistrikt gewählt.

‡ Wir machen besonders auf die Anzeige des Konzertes aufmerksam, welches das aus 30 tüchtigen hiesigen Musikern bestehende Neu-Braunfelser Orchester unter Mitwirkung rühmlichst bekannter anderer hiesiger Kräfte am Pfingstmontag im Opernhause veranstaltet.

‡ Herr Geo. J. Kempen, Chef der Seguiner Feuerwehr und Vizepräsident des Staatsverbandes der texanischen Feuerwehrleute, und Herr Adler von Seguin waren am Dienstag in Neu-Braunfels, um hier Propaganda für das große Feuerwehrfest zu machen, welches nächsten Mittwoch, den 19. Mai, in Seguin stattfindet. Eine Hauptattraktion des Festes werden die Aeroplan-Flüge von Frl. Majorie Stinson, der jüngsten Fliegerin der Welt, bilden. Diese Attraktion, und viele andere, sind frei. Ein großartiges Programm ist arrangiert worden. Seguin ist auf Neu-Braunfelser Festen immer sehr zahlreich vertreten gewesen, und Neu-Braunfels wird nicht verfehlen, bei dieser Gelegenheit recht viele Besucher nach seiner schönen Nachbarstadt Seguin zu schicken.

‡ Dr. R. S. Beattie ist mit einem Transportschiff voll Pferde von Galveston nach England abgereist.

‡ (Eingesandt.) Base Ball-Resultat:

Zipp Grainers:

	R.	H.	E.
130 000 00*—	4	6	6

San Marcos:

	R.	H.	E.
000 100 100	2	4	1

Batterien: Für Neu-Braunfels, Orth und Tolle; für San Marcos, Lawrence und Massey.

Hamilton Zipp,
Manager.

† Herr Joseph Reininger und Frau, geb. Wenzel, hatten das Unglück, ihr zweijähriges Töchterlein Melanie durch den Tod zu verlieren. Die Beerdigung fand am Dienstag von der katholischen Kirche aus auf Schwabs Friedhof statt.

‡ Die hiesige Deutschprotestantische Gemeinde feiert am Sonntag, den 23. Mai, das Pfingstfest. Der Kirchenchor wird durch schöne Gesangvorträge die Festgottesdienste zu erhöhen suchen. Auch wird das h. Abendmahl ausgeteilt werden. Jedermann heißen wir recht herzlich willkommen. M.

‡ Bei Herrn Alfred Rust und Frau in Sattler ist am 5. Mai ein Töchterlein angekommen.

‡ Herr J. H. Platz, Manager der „Southwestern Telephone Company", teilt uns mit, daß die neuen „Directories" am 1. Juni in Druck gegeben werden. Aenderungen von Namen und Adressen, oder neue Namen, sollten vor dieser Zeit an Herrn Platz eingereicht werden.

‡ Die Commissioner's Court ist seit Montag in Sitzung.

‡ County Commissioner Carl Erben sagt uns, daß in der Gegend von Anhalt auf einem langen Streifen die Haferfelder durch Hagel verwüstet wurden. Der Hafer stand ausnahmsweise schön, ist jedoch so gründlich zerstört, daß in manche Felder das Vieh hineingelassen wurde.

‡ Der nachfolgend übersetzte Brief erklärt sich selbst:

„Ackerbau-Department der Ver. Staaten, Biologisches Bureau, Washington, D. C.

Den 17. April 1915.

Herren B. E. Voelcker & Son,
Neu-Braunfels, Texas.

Werte Herren!

Ihr Brief vom 13. April betreffend die Vertilgung der Ratten, die auf den Farmen in Ihrer Gegend massenhaft vorkommen, ist zur Beantwortung an dieses Bureau verwiesen worden.

Die sicherste Zerstörungsweise für Ratten in Feldern ist die Behandlung ihrer Höhlen mit Kohlenbisulphid. Eine Unze dieses Materials auf einem Stückchen Baumwolle sollte gut in die Oeffnung jeder Höhle gesteckt werden, und die Oeffnung sollte dann verschlossen werden. Diese Methode ist wirksam auf flachem Lande, wo die Rattenhöhlen nach abwärts gehen. Weniger wirksam ist sie an Ufern oder Abhängen, wo die Höhlen zuweilen vom Eingang an aufwärts führen.

Eine besondere Pumpe, die als „Eichhörnchen-Zerstörer" (Squirrel Destructor) bekannt ist und mittels welcher das verdunstete Bisulphid in die Höhlen hineinforciert werden kann, ist kürzlich in California vervollkommnet worden. Diese Maschine nebst dem für ihren Gebrauch nötigen gereinigten Bisulphid kann von Herbert F. Dugan, 1170 Sutter Street, San Francisco, California, bezogen werden. Die Anwendung von Kohlenbisulphid würde in beiden angegebenen Weisen unter den von Ihnen beschriebenen Umständen sich lohnen.

Das folgende Giftpräparat ist des Versuchens wert:

Man mische eine Unze pulverisiertes Strychnin-Alkaloid, eine Unze doppelkohlensaures Natron (Bicarbonate of Soda) eine achtel Unze Saccharin und ein halbes Pint pulverisierte Glanzstärke zusammen und rühre genug Wasser darein, um einen dünnen, rahmartigen Kleister herzustellen. Dieser wird mit sechzehn Quart Hafer, Corn, Milo-Mais oder anderem Getreide, welches die Tiere fressen, gründlich zusammengerührt.

Es liegt uns viel daran, mit diesem Problem in Berührung zu bleiben, und wir würden einen kurzen Bericht über das Ergebnis der vorgeschlagenen Methoden sehr schätzen.

Hochachtungsvoll
H. W. Henshaw,
Chef der Biologischen Vermessung.

† Bei Fratt im Hause ihrer Tochter, Frau Willie Kneupper, starb am Donnerstag, den 6. Mai, Frau Henrietta Schwab, geb. Voigt. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 29. März in dem damaligen Königreich Hannover. Als sie noch in dem frühen Alter von 5 Jahren sich befand, kamen ihre Eltern mit ihr und anderen Geschwistern nach Texas. Zur Jungfrau erblüht, reichte sie ihre Hand fürs Leben Herrn Alex Schwab, der seiner teuren Gattin im Jahre 1902 im Tode vorangegangen ist. Dem Ehebund waren 12 Kinder entsprossen, von denen die Eltern 3 in ein frühes Grab betten mußten. Für viele Jahre waren die beiden Gatten auf der Farm bei der 8 Meilen-Creek ansäßig. Nach dem Ableben des teuren Gemahls wohnte die Verblichene mehrere Jahre bei ihrem Sohne Fridolin Schwab und die letzten beiden bei ihrer Tochter Frau Willie Kneupper, wo sie dann auch im schönen Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen ihr Haupt zum letzten langen Schlafe niederlegte. Die sterblichen Ueberreste der Entschlafenen wurden per Bahn nach Neu-Braunfels gebracht und unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe zur Seite ihres Gatten zur letzten Ruhe nen sind 6 Söhne (Andres, Alex, gebettet. Die trauernden Hinterbliebe- Fred, Daniel, Benno und Bruno Schwab), 3 Töchter (Frau Arthur Fischer, Frau Willie Kneupper und Frau Adolph Pfannstiel), 1 Bruder (Heinrich Voigt), 2 Schwestern (Frau John Schneider und Frau Jos. Schertz), 44 Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde. M.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Legislatur-Repräsentant. L. H. Scholl, Dr. Suehs, Geo. Wells, A. C. Jessen, E. A. Eiband, L. A. Kneuper, Fr. Eikel, Prof. Cardona, Carl Krueger, Paul Knolle, F. Popp, H. A. Rose, Erich Rosenthal, Walter Gerlich, Walter Faust, A. G. Triesch, Alwin Vogel, Frau Katharina Riedel, F. Tausch, Rudolph Harborth, Harry Galle, Willie Buske, B. Holekamp, Ed. Nowotny, Frau Walter Sippel, Frl. Vera Scholl, Otto Zoeller, Joe Abrahams, Frl. Laura Stein, Frl. Clemmie Eiband, Harry Kastner, Hy. Startz, Wm. Conrads, A. G. Floege, L. A. Hoffmann, Albert Habermann, Fritz Rahe, E. H. Bremer (Chicago), O. L. Pfannstiel, Edwin Rheinländer, Frau H. Dittmar, Fred Schwab, Willie Kneupper, Carl Erben, Ad. Bading, O. R. Sands, Edgar Reininger, Paul Jahn und viele Andere.

Adv.

‡ **Dr. E. G. Bielstein** wird vom 18. bis 22. Mai von seiner Office abwesend sein, um der in Galveston tagenden State Dental Association beizuwohnen. 32 2t

‡ **Der sitzlenkende „Case" Cultivator gibt die beste Zufriedenheit. 31z Faust & Co.**

‡ Besser sicher sein, als bedauern zu müssen. Verschaffen Sie sich einen Abstract und seien Sie sicher. **Comal County Abstract Company.**

‡ Gute Milch, 7c das Quart, 25c die Gallone, abgeliefert morgens u nachmittags. A. C. Leopold. Bestellungen nimmt Joseph Froehlich. 32 2t

‡ Herr Otto Heilig stellt für Comal County ein Adreßbuch („Directory") zusammen, welches nach seiner Fertigstellung sich jedenfalls als ein sehr nützliches und wertvolles Hülfsmittel für unsere Geschäftsleute erweisen wird. Herrn Heiligs Buch wird den Namen, die Postoffice und Rural Route eines jeden Steuerzahlers im County angeben. Es ist Herrn Heiligs Absicht, ein Exemplar dieses Buches kostenfrei an jeden Farmer im County zu schicken. Er hat sich die Dienste des Herrn R. H. Evarts gesichert, welcher in der Zusammenstellung solcher „Directories" viel Erfahrung hat und augenblicklich bei den hiesigen Kaufleuten Anzeigen für das Buch sammelt, womit er soweit sehr befriedigenden Erfolg hat; alle unsere leitenden Geschäftsleute nehmen Anzeigeraum. Das Buch wird in der Druckerei der „Neu-Braunfelser Zeitung" hergestellt werden und gibt nicht nur Allen, welche Anzeigen darin haben, die Gelegenheit, sich mit einem großen, kaufkräftigem Leserkreis in Verbindung zu setzen, sondern wird auch für Jeden, der in unserem County wohnt oder sich für dasselbe interessiert, von dauerndem Wert bleiben.

‡ **Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.** tf

‡ Bestellen Sie Ihr Brennholz bei der Farmers Gin Association, Telephon 342 oder 303. tf

‡ **Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei**
tf E. Heidemeyer.

‡ **Juni-Corn! Juni-Corn bei Zipps Grain Co.** 31 2t

‡ **Zu verkaufen.**
Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
tf Jos. Landa.

‡ **Red Top Zuckerrohrsamen bei Zipp's Grain Co.** 31 2t

‡ Firestone Rubber Tires werden aufgezogen bei
tf **J. Schwandt**

‡ Der berühmte **Luziann-Kaffee** reicht zweimal so weit wie andere Sorten. Geld zurück für leere Kannen, wenn nicht befriedigend. Volle Pfundkanne 25c. Pfeuffer-Holm Co. 28 5t

‡ **Billiges Holz** abgeliefert. Farmers' Gin Association, Tel. 342 oder 303.

‡ **Holz! Holz!** Wir liefern es ab. Farmers Gin Association, Tel. 342 oder 303. tf

‡ **Fragt irgend jemand, der einen sitzregierenden Cultivator von uns hat, ob er zufrieden ist.**
31z Faust & Co.

‡ **Dr. P. E. Suehs,** Austin, Texas, deutscher Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, auch Anmessung von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, beginnend Sonntag, den 16. Mai; Office im Prince Solms Hotel.

Gotham
strumpfbandfeste
Seidenstrümpfe
mit Goldstreifen

Endlich! Die Seidenstrümpfe, die das Zerren der Strumpfbänder mit Erfolg aushalten. Der patentierte Goldstreifen macht das Auseinanderzerren des Gewebes unmöglich. Der dauerhafteste Seidenstrumpf den Sie je getragen haben.

Es ist die wohlgeformte Sorte (zum Passen gestrickt), schön klar in leichtem, mittlerem u. schwerem Gewicht. Seidene oder baumwollene „Tops". In jeder verlangten Schattierung.

THE GENUINE ARE STAMPED ON THE TOE
GOTHAM GOLD STRIPE REG. U.S. PAT. OFF.

$1.00
und aufwärts.
Faust & Co.

Lehrer gesucht

für die Neu-Braunfelser Schule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können, Erfahrung und mindestens 1. Klasse Certifikat haben; Gehalt $850 für 10 Kalendermonate beginnend 1. September. — Auch eine erfahrene Lehrerin für „Domestic Science"; Gehalt $600. Wahl am 1. Juni. C. V. Windwehen, Neu-Braunfels, Tex.

Lehrer gesucht.

Für die Ufnau-Schule in Bulverde, Comal County, Texas. Gehalt $60.00 den Monat für 9 Monate Schule, nebst freier Lehrerwohnung und freier Holzlieferung. Näheres bei den Trustees Ed. J. Kuebel, Moritz Koch, Chas Erben.

Verlangt.

Ich würde Unterricht in Musik und Schulfächern geben für Kost und Wohnung diesen Sommer in einer Familie, wo nur Deutsch gesprochen wird. Adresse: Winifred Vickrey, T. C. U., Fort Worth, Texas. 1

Lassen Sie uns Ihnen den
Edison Diamond-Disc
Phonographen in Ihrem eigenen Heim zeigen, zusammen mit irgend einer anderen Sorte Sprechmaschinen.

Dann können Sie schon bei der allerersten Note erkennen, daß der

EDISON DIAMOND-DISC

reine, süße Musik hervorbringt und nicht die kratzigen, quietschenden, metalischen Halbtöne, die man bei anderen Fabrikaten so oft hört.

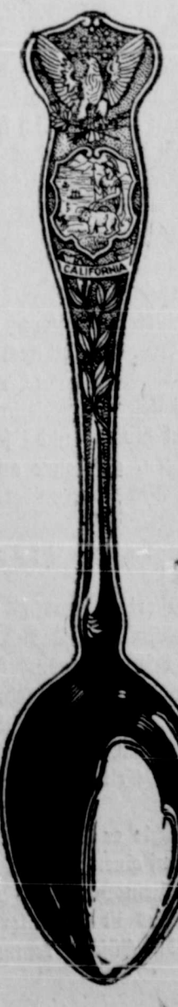
LOUIS HENNE CO.

Lasset jetzt Euer Bild nehmen
bei
Hoffmann
Photograph.

Illustrierte Deutsche Kriegs-Zeitschriften
erscheinen monatlich und halbmonatlich; von Deutschland
bei
B. E. Voelcker & Son.

Seht die neue Ford Car mit elektrischem Starter und elektrischem Licht!
Wir können Ihre alte „Ford" mit dieser Einrichtung versehen.
Gerlich Auto Co.
Phone 61.

Die schwülen Tage sind da
und unsere Palm Beach-Anzüge lösen das Problem.
Ein Palm Beach
für jeden — in blauen oder grauen Schattierungen, karriert oder einfarbig, in allen Größen, reguläre sowohl wie extra weit, lang oder kurz @ $7.50.
Keine „Imitation Palm Beach" zu niedrigen Preisen, sondern der echte Palm Beach zum rechten Preis.
Norfolks Extra-Hosen
Voigt & Schumann.



Eine außergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheit.

GUARANTEE
This spoon is guaranteed by the Manufacturer to be plated with genuine sterling silver 999 | 1000ths fine on a basic plating of nickel. If for any reason it should prove unsatisfactory to the purchaser a new one will be given in exchange at any time.
Inter-State Silver Co.

Ein garantierter Löffel, wie oben beschrieben, ist zu dem unerhört billigen Preis von
10 Cents
hierzu haben.
Wie Sie sehen, ist dieser Löffel ein "California State Souvenir Spoon". Wir haben auch "Texas State Souvenir Spoons". Nachdem dieser Vorrat verkauft ist, werden Sie ebenfalls die Gelegenheit haben, zu demselben Preis für die übrigen Staaten gleiche silberne Souvenir-Löffel zu bekommen.
Dieses gibt Ihnen Gelegenheit werthvolle Löffel billig zu bekommen und nebenbei eine Prachtsammlung zu eignen.
Eiband & Fischer.

Gold und Ehre.

Roman von Otto M. Möller. Aus dem Dänischen übersetzt von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Für Szemsky hatte es keine Schwierigkeiten, seine Zelle zu verlassen. Er stand gut mit den Angestellten, die ihn für einen harmlosen und ungefährlichen Menschen hielten, und er half täglich bei den verschiedenartigsten Arbeiten. Die Thür seiner Zelle wurde nachts nur verriegelt, und er konnte den Riegel mittels eines langen Nagels von innen zurückschieben. Aber wie sollte Erik aus seiner Zelle kommen, deren Thür nicht nur verriegelt, sondern auch noch verschlossen wurde? Nur eine Möglichkeit gab es, diese Schwierigkeit zu überwinden: Szemsky mußte dem Aufseher, der die Nachtwache in Eriks Gang hatte, die Schlüssel abnehmen.

Wie das zu machen sei, hatte sich Erik schon ausgedacht. Er hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß jeden Freitag abend ein Aufseher die Nachtwache auf dem Gange bezog, der ein großer Liebhaber eines Glases Bier war, und wenn Erik einen Teil des Bieres, das er täglich zum Abendessen erhielt, übrig ließe, würde dieser Aufseher nicht zögern, es sich zu Gemüte zu führen. Konnte Szemsky etwas Morphium oder noch besser Choral aus der Apotheke entwenden, dann war die erste Schwierigkeit überwunden.

An einem Donnerstag zu Anfang Juli, als der Briefwechsel zwischen Erik und Szemsky etwa einen Monat gedauert hatte, schickte jener mit Hilfe des Fadens vor seinem Fenster folgende entscheidende Botschaft ab:

„Freitag nachts ein Uhr. Schicken Sie mir heute einige Gramm Chloralhydrat und womöglich ein Fläschchen Chloroform. Mut, Freund! Vergessen Sie auch nicht, sich selbst mit Chloroform zu versehen."

— — —

Achtundzwazigstes Kapitel.

Der Freitagabend kam.

Erik verzehrte sein Abendbrot, sehr gestört durch den Aufseher, der beständig hereinsah und mit lüsternen Blicken nach dem Bierkruge schielte. Wollte der Mensch denn gar nicht gehen?

Ja, endlich entfernte er sich einen Augenblick.

Rasch und mit klopfendem Herzen zog Erik eine kleine Papierdüte aus dem Versteck zwischen Fußboden und Wandverkleidung hervor und ließ einige Gramm farbloser Krystalle in sein Bier fallen, wo sie sich schnell auflösten.

„Gut, daß ich Chloral bekommen habe," dachte er. „Das schmeckt er nicht, während er bei Morphium die Nase stark gerümpft haben würde."

Gleich darauf trat der Aufseher wieder ein und glaubte zu seinem großen Verdruß, daß Erik sein Bier ausgetrunken habe, als dieser das Zeichen machte, daß er fertig sei. Um so angenehmer war er überrascht, als er fand, daß noch mehr als die Hälfte des Bieres übrig war. Sofort setzte er den Krug an den Mund und leerte ihn auf einen Zug. Hierauf stolperte er mit Teller und Glas hinaus und verschloß die Thür hinter sich. Erik schaute durchs Spähloch und sah, wie er sich nach einigen Minuten an die Stirn faßte und sich dann auf einen in der gerade gegenüberliegenden Fensternische stehenden Stuhl setzte. Hier knickte er sehr bald zusammen und legte den Kopf auf den auf der Fensterbrüstung ruhenden Arm.

Erik blieb wie auf Nadeln an der Thüre stehen und lauschte. Wenn nun jemand käme und den schlafenden Aufseher fände? Jedesmal, wenn er sich einbildete, den Schall ferner Schritte zu hören, oder wenn ein Irrsinniger in einer der benachbarten Zellen ein Geräusch machte, fuhr er zusammen, allein es kam niemand, und das Chloral konnte in aller Ruhe seine volle Wirkung thun.

„Weniger als die gestattete Maximaldosis habe ich ihm keinesfalls gegeben," dachte Erik, „und ich will nur hoffen, daß er nicht zu laut schnarcht."

Die Turmuhr der Anstalt schlug Mitternacht, dann halb, dann eins. Wo nur Szemsky blieb? Hoffentlich war er nicht verhindert! Erik zählte die Sekunden. Nicht ein Laut draußen auf dem Gange! Wo blieb er nur? Was war das? Schlug die Uhr schon wieder? Ja, es war ein Viertel auf zwei, und immer noch nichts von Szemsky zu hören, nichts, kein heranschleichender Schritt, es war rein zum Verzweifeln!

Holla! Beinahe wäre Erik hingefallen, als die Thür, wogegen er sich lehnte, plötzlich aufging. So geräuschlos war Szemsky gekommen und hatte seine Arbeit verrichtet, daß nicht einmal Erik, der doch in fieberhafter Spannung lauschte, das Geringste vernommen hatte.

Sie tauschten einen festen Händedruck, während Szemsky, zum Schweigen mahnend, den Finger auf die Lippen legte.

Lautlos, wie Indianer auf dem Kriegspfade, schlichen sie auf bloßen Strümpfen den Gang hinunter und die Treppe hinauf in den oberen Stock, wo die Vorratskammer lag. Pst! Dort geht ein Wärter mit festen Schritten auf und ab, ein kräftiger, breitschultriger Mann! Wird es glücken?

Szemsky bedeutete Erik durch eine Gebärde, stehen zu bleiben, zog einen Schwamm aus der Tasche und übergoß diesen mit dem Inhalt eines kleinen Fläschchens, der süßlich roch, denn es war Chloroform.

Nun wartete Szemsky den günstigsten Augenblick ab, wo der Wächter ihnen am nächsten war und dann umdrehte. Ha! Er hatte nichts gerochen und wandte ihnen den Rücken.

Mit einem Satz warf sich Szemsky auf ihn und umklammerte ihn von hinten; ein schwaches Stöhnen und Ringen folgte. Der Aufseher versuchte, den Schwamm wegzureißen, und kurze Zeit sah es so aus, als ob ihm das gelingen sollte, allein plötzlich erlahmten die Kräfte des starken Mannes. Von Szemsky gestützt, sank er langsam hintenüber und lag bald der Länge nach auf dem Fußboden. Szemsky drückte ihm den Schwamm aufs Gesicht, und dann schritten die beiden Flüchtlinge weiter.

Plötzlich blieben sie erschreckt stehen, denn hinter ihnen im Gang ertönte Gesang. Der betäubte Wächter war es, der einen lustigen Londoner Gassenhauer von höchst zweifelhaftem Inhalt sang — lauter und lauter, so daß die Irren in den Zellen erwachten und mit einstimmten und wüstes Geschrei von allen Seiten erscholl.

Erik gewann zuerst seine Fassung wieder und erklärte Szemsky flüsternd, es sei nichts Ungewöhnliches, daß Chloroformierte im Zustande der Narkose zu singen anfingen.

Szemsky atmete erleichtert auf, und sie gingen weiter.

Aber der Betäubte fuhr fort zu singen — wilder und wilder. Wenn er mit einem Liede zu Ende war, fing er ein neues an, und es schien, als ob er das ganze Programm eines Tingeltongels zum besten geben wolle.

Jetzt haben sie die Vorratskammer erreicht, schlüpfen durch die glücklicherweise unverschlossene Thür hinein und schieben den an der Innenseite befindlichen Riegel vor.

Inzwischen war der Morgen angebrochen, und es war so hell wie am Tage, so daß man alles deutlich sehen konnte und ihnen das Auffinden der Oeffnung im Fußboden nicht schwer wurde. Szemsky versuchte, die Luke zu heben, und diese gab nach, da sie, Gott sei Dank, nicht verschlossen war. Zeit durften sie nicht verlieren, das Singen des betäubten Wächters und das Heulen der Irren erscholl noch immer und mußte die Nachtwache herbeilocken. Szemsky ließ sich zuerst in die finstere Einfahrt hinab, und schon wollte Erik folgen, als jener außer Atem und vom Klettern ermüdet zurückkam.

Es war kein Pförtner unten!

„Zurück!" flüsterte Szemsky mit halb erstickter Stimme. „Das Thor können wir nicht selbst öffnen. Wir müssen in unsre Zellen zurückkehren, ehe es entdeckt wird, daß wir sie überhaupt verlassen haben."

„Zurück?" rief Erik. „Nimmermehr!"

Nachdenklich setzte er sich auf eine Kiste und sinnt auf einen Ausweg der Not, während Szemsky mutlos vor sich hinstarrt. Alles ist ja verloren! Gleich werden die Häscher kommen, und dann ist Lebendigbegrabenwerden das Los der unglücklichen Flüchtlinge.

Erik sieht sich ratlos um. Was kann geschehen? Das verfluchte Thor! Hilflos wanderte sein Blick über ihn umgebenden Gegenstände, aber er fällt nur auf Säcke, Kisten, große Säureflaschen für die Apotheke und ein paar eiserne Cylinder mit flüssiger Kohlensäure.

Mechanisch liest er die aufgeklebten Zettel, fährt aber plötzlich in die Höhe.

„Szemsky!" ruft er und schüttelt seinen Gefährten an der Schulter. „Ich hab's! Wir sprengen das Thor!"

„Sprengen? — Wie?"

„Rasch!" fährt Erik fort. „Dort steht Glycerin, hier ist ein Ballon Salpetersäure. Wir stellen eine Portion Nitroglycerin her, die sich gewaschen haben soll."

„Nitroglycerin!" ruft Szemsky mit funkelnden Augen.

„Leeren diese Flasche auf den Fußboden aus, das ist nur destilliertes Wasser," fuhr Erik atemlos fort. „Hier ist Glycerin, hier Salpetersäure und hier Schwefelsäure. Füllen Sie die Flasche halb voll. Vorsichtig, vorsichtig, lieber Szemsky! Bedenken Sie, es gilt das Leben! Nur in ganz dünnem Strahl dürfen Sie schütten! Und nun müssen wir die Säuren erst abkühlen, ehe wir das Glycerin hinzugießen. Wälzen Sie mal einen von den Kohlensäurebehältern hierher. So."

In wenigen Minuten war eine ansehnliche Menge Nitroglycerin hergestellt, und Erik sah sich nach einem passenden Behälter dafür um. Sein Blick fiel auf eine der gußeisernen Flaschen, die zur Versendung von Quecksilber gebraucht werden. Sie war leer und nahm nun das dicklich wie Oel fließende Nitroglycerin auf.

„So," sprch Erik, „nun müssen wir die Flüssigkeit zum Gefrieren bringen, sonst explodiert sie nicht, wenn wir den Behälter fallen lassen; doch das ist Sache eines Augenblicks. Unter der Wirkung der flüssigen Kohlensäure gefriert sie in wenigen Sekunden."

Schnell öffnete er den Hahneneines Kohlensäuregefässes, und alsbald rieselte der kreideweiße Kohlensäureschnee über die eiserne Flasche, worin sich das Nitroglycerin befand.

„So," begann Erik wieder, „nun bringen wir den Sprengstoff hier an der Aufzugsvorrichtung an und lassen ihn in die Thorfahrt fallen. — Nein, halt, noch nicht, sonst fliegen wir selbst mit in die Luft. Wir müssen ein langes Seil daran befestigen, so daß wir uns entfernen können. Erst wenn wir am andern Ende des Ganges sind, lassen wir ihn fallen."

Szemsky fand eine lange Waschleine, die stark genug war, die schwere Flasche zu tragen. Diese führten sie über eine Rolle des Flaschenzugs, banden den Nitroglycerinbehälter am Ende fest und eilten nun, die Leine abwickelnd, aber dabei immer straff anziehend, den Gang entlang.

Der Wächter war noch betäubt und sang unverdrossen weiter. Es war vielleicht mehr als eine Viertelstunde — eine Viertel- oder halbe Stunde, was wußten sie von der Zeit? — vergangen, seit er chloroformiert worden war.

Beinahe die Mitte des Ganges hatten sie erreicht, als die Leine zu Ende war, und nun stieß Szemsky plötzlich einen Schrei aus und zeigte nach vorn. Dort kamen sie — wohl zehn Mann, die Nachtwache der Anstalt, die durch das Singen des betäubten Wächters und das Gebrüll der Irren alarmiert worden war. Jetzt haben sie die Flüchtlinge erblickt und eilen auf sie zu.

„Verloren!" ruft Szemsky zurücktaumelnd und faßt sich an die Stirn.

„Seil loslassen!" schreit Erik, und Szemsky gehorcht mechanisch.

In demselben Augenblick dringt ein blendender Lichtschein durch die Fenster, ein ungeheurer, ohrenbetäubender Krach folgt, und ein gewaltiger Stoß wirft die Flüchtlinge zu Boden. Das Gebäude wankt, die Decke stürzt herab. Brrrr! Das ist ja, um den Verstand zu verlieren.

„Das Haus stürzt ein!" ruft eine Stimme im Tone sinnloser Angst.

„Ein Erdbeben!" zetert eine andre.

In allen Fugen kracht und knistert es, der Fußboden schwankt, verschlossene Thüren springen auf, und die Irren stürzen aus ihren Zellen. Noch ein Stoß, und ein Regen von einfallendem Mauerwerk folgt. . . . Horch! Der betäubte Wächter singt noch immer . . . . . Die Flüchtlinge verlieren das Bewußtsein . . . . .

— — —

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Durch ein kräftiges Rütteln Szemskys wurde Erik wieder zum Leben erweckt. Erstaunt öffnete er die Augen und sah sich um; er erinnerte sich an nichts. Was war doch vorgefallen? Ach ja, nun fällt's ihm wieder ein.

Szemsky und er sitzen auf einem Strebepfeiler, der der Erschütterung widerstanden hat, und sind beim Einsturz wie durch ein Wunder unversehrt geblieben. Aber da unten zwischen den Trümmern liegen Leichen, und drüben im andern Flügel brennt es. Erik schaudert. Nichts ist zu retten. Alle Zellen hat man geöffnet und die Irren herausgelassen, aber jede Aufsicht hat aufgehört.

Zwar wird der Versuch gemacht, die Spritzen in Gang zu setzen, aber sie können nichts ausrichten, denn die Irren hindern die Löscharbeiten. Das Personal gibt alles auf, da auf dieser einsamen Insel keine Hilfe zu finden ist. Nur wenige arme Fischerfamilien wohnen dort, und diese haben sich aus Furcht vor den losgelassenen Irren in ihren Booten aufs Meer hinaus geflüchtet.

„Wie kommen wir hinunter, Szemsky?" fragte Erik mit schwacher Stimme.

Szemsky zeigt auf ein Stück der Leine, das er um einen vorstehenden Stein geschlungen hat, und gibt Erik ein Zeichen, sich hinabzulassen.

Ach, welche Verwüstung! Und alle die Toten! Sie kommen sich beide wie Mörder vor! Warum lagen nicht auch sie bei den Erschlagenen? Wäre das nicht besser gewesen?

Nein! Erik rafft sich zusammen und richtet sich auf. Es handelt sich ja nicht um ihre Person, nein, sie kämpfen für eine große, heilige Sache. „Vorwärts, Szemsky, der englische Staat, der ist der Mörder; auf sein Haupt komme das vergossene Blut! Jetzt soll die unterjochte Welt von ihrem Tyrannen befreit werden!"

Als er so inmitten der Verwüstung dasteht, geht plötzlich ein Licht vor ihm auf. Kurzsichtig, wie er gewesen ist, hat er bis jetzt die Antwort auf die Frage noch nicht gefunden, wem er seine Entdeckung darbringen soll. Warum hatte er nein gesagt, als man ihm Königskronen und grüne Wälder geboten hatte? Hätte er doch ja gesagt — ja, zu allen Staaten! Mißgünstig gegeneinander, würden sie Gold zu hunderttausend Milliarden gemünzt haben, der Wert des Edelmetalles wäre sofort auf Null gesunken, und die Entdeckung wäre das Eigentum der ganzen Welt gewesen. Wie tief war nicht schon das Gold gesunken in der Zeit, wo nur ein Staat das Geheimnis besessen hatte!

Aber noch ist es nicht zu spät, noch kann er siegen. „Vorwärts, Szemsky! Unsre Zeit ist kostbar, wir haben keinen Augenblick zu verlieren!"

Erik erfaßt das Seil und läßt sich hinabgleiten, und Szemsky folgt ihm auf dem Fuße.

Ein Herr, mit Hemd, hohem Hut und einer Krawatte bekleidet, nähert sich und grüßt höflich.

„Freut mich sehr, daß Sie endlich von Ihrem feurigen Wagen herabgestiegen sind," ruft er fröhlich aus. „Nicht wahr, ich habe doch die Ehre, mit dem Propheten Elias zu sprechen? — Mein Name ist James Cook, berühmter englischer Forschungsreisender. Ich möchte Ihnen einen Vorschlag wegen einer neuen Erdumsegelung machen."

Jetzt tritt ein andrer Mann herzu.

„Sie leiden an chronischer Magenaffektion," sprach dieser barsch und brachte eine Schere zum Vorschein, „und es ist ganz unerläßlich für Ihre Gesundheit, daß ich Ihnen mit diesem Instrument den Bauch aufschlitze. Aber geschwind, ich habe nicht viel Zeit, denn ich muß heute noch über hundert Kranke besuchen."

Szemsky faßte ihn von hinten, entwand ihm die Schere und schleuderte sie weit weg.

„Da liegt Ihr Instrument, Herr Doktor," sprch er, „machen Sie, daß Sie hinterher kommen."

„Oberchirurg, wenn ich bitten darf," entgegnete der Irre gekränkt, „Oberchirurg. Machen Sie sich kalte Umschläge und nehmen Sie innerlich einstweilen nur trocken Brot."

Nach diesen Worten eilte er hinter seiner Schere her.

Die sonderbarsten Gestalten tauchten überall auf. Man hörte rufen schreien, fluchen und heulen. Dort rannte der Oberarzt der Anstalt vorbei, verfolgt von drei Tollen, die an ihn wollten.

„Wie kommen wir weiter, Szemsky?" fragte Erik. „Gibt's wohl ein Boot in der Nähe, dessen wir habhaft werden könnten?"

(Fortsetzung folgt.)

Setzerteufel.

(Aus einem Schauerroman): „Mechanisch griff sie nach der mit dem „Modegift" gefüllten Flasche, entkorkte sie und setzte sie mit einem wilden Ruck an die Lippen." — (Schluck folgt.)

RED TOP RYE It's up to you to-day.

Er weiß sich zu helfen.

Arzt: „Vor allen Dingen dürfen Sie Abends nicht mehr so lange in der Kneipe sitzen!"

„Das werd' ich besorgen, ich kann ja nachmittags zwei Stunden früher in's Wirthshaus gehen!"

Verdünnung.

Arzt: „Da Sie nun einmal von Arzeneien nichts halten, ist es für Sie das einfachste und beste, wenn Sie mindestens einen Liter heißes Wasser täglich trinken."

Kranker: „Wasser? Dürfte ich mir das dann wenigstens durch einen Schuß Arrak oder Rum verdünnen?"

Günther - Addition.

Schöne Bauplätze, vier Blocks vom „Square", zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas. tf

Achtung, Züchter!

Mein schwarzer Eselhengst steht diese Saison auf der Jonas Ranch Züchtern wieder zur Verfügung. Bedingungen $10: $4 im voraus, $6 wenn das Fohlen da ist.

24 3M Julius Pantermühl.

Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu - Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch - lutherische Sankt-Johannes - Gemeinde, Marion.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein.

4 Uhr nachm.: Jugend - Verein.

Extra - Versammlungen nach Bedarf.

Thos. Petersen, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 11½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor.

Phone: New Braunfels No. 93—3 rings (Ernst Zipp's Store.)

Phone Seguin No. 40—2 Rings Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R.F. oder Seguin R. F. 1.

A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Evangelische Christus - Gemeinde, bei Seguin, Tex. (Leißners Schule.) Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlichst eingeladen.

A. P. Schulz, Ev. Pastor.

Evangelische Luther - Melanchthon Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst. Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr ist Jugendverein.

A. P. Schulz, Ev. Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt - Gottesdienst.

E. A. Konken, Pastor.

Redwood. St. Pauls-Kirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagsschule.

Lockhart. Christus-Kirche zu Lockhart (gegenüber der Turnhall) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat morgens ½10 Uhr Sonntagsschule u. ½11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood: Postoffice: San Marcos, Tex., R. F. 3. Telephon: Martindale No. 46 R2, oder Martindale No. 67 R 2.

F. W. Duty, Pastor.

Rückenschmerz.

Frl. Myrtle Cothrum, von Russellville, Ala., sagt: „Fast ein Jahr lang litt ich an schrecklichem Rückenschmerz, Schmerzen in den Gliedern und dem Kopfe, fast unaufhörlich. Unser Hausarzt behandelte mich, gab mir aber nur zeitweise Erleichterung. Mein Gesundheitszustand war sehr schlecht. Meine Schullehrerin sagte mir:

Nimm

Cardui

das Frauen-Tonik.

Ich nahm zwei Flaschen in Allem und wurde kuriert. Ich werde immer Cardui den kranken u. leidenden Frauen empfehlen." Wenn Ihr an Schmerzen leidet, die schwachen Frauen eigen sind, wie Kopf- und Rückenschmerz, oder wenn Ihr ein Tonik braucht für jenes matte, nervöse Gefühl, versucht Cardui.

Schütteln Sie es ab!

Befreien Sie sich von unnötigen Bürden. Ein schmerzender Rücken ist eine schwere Last. Werden Sie ihn los! Doans Nierenpillen sind für schlechte Nieren, lahme, schwache, schmerzende Rücken. Viele dankbare Empfehlungen beweisen ihren Wert. — J. R. Williamson, Landagent, 1110 W. Hopkins Str., San Marcos, Texas, sagt: „Meine Nierenabsonderungen kamen unregelmäßig und enthielten Bodensatz. Rheumatische Schmerzen in Händen und Knien zwangen mich, beim arbeiten und mich bewegen vorsichtig zu sein. Doan's Nierenpillen beseitigten alle diese Beschwerden, regulierten die Nierenfunktionen und halfen mir in jeder Weise." Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, welche Herr Williamson hatte. Foster Milburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y. Adv.

Ein Bell-Telephon

immer ein Freund in der Not.

In Krankheits- oder Unglücksfällen kann der Doktor immer per Telephon zur Stelle gerufen werden in weniger Zeit als das Anschirren des Pferdes beansprucht. Wenn er entfernt wohnt, so kann Rat erteilt werden, der das Leben retten kann.

Es spart Zeit, wenn Zeit am wertvollsten ist.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company

8-R-14.

[Fortsetzung von Seite 2.]

Interesse zu bezeigen. Einmal kamen sogar drei zu gleicher Zeit, verschwanden aber bald wieder. Es muß bemerkt werden, daß die deutschen Flieger unermüdlich arbeiten und das Menschenmögliche leisten. Sie fliegen oft und lange und lassen keinen einzigen klaren Tag unbenutzt vorübergehen und fliegen dabei mit größter Todesverachtung. Wenn sie zum Beispiel unsere geschickt verborgenen Batterien nicht erspähen können, so kreisen sie über den mutmaßlichen Stellen und gehen dabei ganz niedrig herunter, damit man sie zu beschießen anfange. Sobald aber die Batterien ihr Feuer gegen sie eröffnen, erheben sich die Flieger sofort und geben den ihrigen durch ein Wölkchen ein Zeichen. Jene bestimmen den Abstand des Fliegers, seine Flughöhe, rechnen den Winkel aus und schießen dann mit großer Genauigkeit auf die Unseren.

Und so ging es auf der ganzen preußischen Linie bis Tilsit. Als wir immer deutlichere Anzeichen einer lebhaften Bewegung hinter den deutschen Schützengräben bemerkten, wurde schon am 19. Januar einer Kavallerieabteilung hinter Lasdehnen der Befehl erteilt, zu erkunden, was da vor sich gehe. Der Befehl kam um vier Uhr morgens, um fünf brach man auf, um sechs rückten wir bereits in die Wälder ein. In den Wäldern war keine Seele zu treffen. Die Abteilung kam durch verschiedene Dörfer — niemand war da, alles war wie ausgestorben, aber in den Hütten war es noch warm. Offenbar waren die Bewohner erst vor kurzer Zeit verschwunden. Um elf Uhr begegnet die Spitze einem Greis, der einen Schlitten voll Holz zog.

„Woher, wohin?"

„Dahin," sagt der Mann, „da ist meine Hütte. Habe mir Holz geholt."

„Warum alles leer? Wo sind die Bewohner?"

„Heute früh fortgegangen."

„Warum?"

„Sie erfuhren, daß ihr kommt und daß es hier bald Gefechte gibt . . ."

Nach dem 20. Januar kam der richtige Winter. Es wurde schrecklich kalt, es schneite mehrere Tage hintereinander unaufhörlich, und der Himmel wurde dunkel.

Von Lyck geht ein Chausseeweg nach dem Dörfchen Aris, das etwa 33 Werst entfernt ist. Ein Stück dieses Weges zwischen dem südlichen Teil des Spirdingsees und dem westlichen des Warschausees wurde durch anderthalb Bataillone unserer Truppen besetzt. Am dritten Tage, nachdem das Schneetreiben eingesetzt hatte, wurden plötzlich diese anderthalb Bataillone von starken deutschen Kolonnen angegriffen. Der in gedrängten Massen fallende Schnee hinderte uns, die Deutschen rechtzeitig zu bemerken, so daß sie ungehindert unsere äußersten Vorposten erreichen konnten.

„Die Deutschen greifen an," meldeten die Wachtposten. „Sie kommen in dichten Scharen."

Wir machten uns fertig und empfingen die Deutschen mit Salvenfeuer. Wir beschossen sie auch aus Maschinengewehren, aber die Deutschen gingen in dicken Schützenlinien, eine hinter der anderen, vor. Viele sanken getroffen zu Boden, aber an ihrer Stelle erschienen sofort andere und rückten vorwärts. Als die erste Welle der Angreifer zu Boden gestreckt war, wurde sie durch eine neue ersetzt und hinter ihr kamen immer neue und neue Wellen heran. Unsere Maschinengewehre wurden heiß wie Feuer, die Soldaten wurden müde vom Schießen, aber die Deutschen kamen wie eine lebendige Woge heran und waren nicht zum Stehen zu bringen. Die Maschinengewehre waren endlich nicht mehr zu benutzen, denn das Kühlwasser war verdampft und die Läufe fingen an zu glühen. Es blieben nur die Gewehre; aber die Reihen der Verteidiger wurden immer lichter und schmolzen bis auf die Hälfte zusammen. Die Deutschen kamen immer und immer näher heran. Da meldete plötzlich jemand, daß die Deutschen uns von der anderen Seite umgehen u. um den See herum kommen. Jetzt mußten wir zurück. Hinter unseren Gräben war aber alles derart mit Schnee bedeckt, daß sich die Truppen kaum durcharbeiten konnten. Die Mannschaft schien im Schnee förmlich zu versinken. Und dabei sind uns die Deutschen schon dicht auf den Fersen. Sie kommen heran wie eine lebendige Mauer. Unser Gewehrfeuer wurde schwächer — die Munition fängt an auszugehen! Viele Leute sinken, erschöpft durch den Kampf und das Herumwaten im tiefen Schnee, zu Boden, während die Deutschen sich über sie hinweg sofort weiter vorschieben. Schweigend drängen sie immer weiter vor auf den von den Unseren ausgetretenen Wegen. Es war eine lebende Flut, die ebenso wenig wie eine Meeresflut durch einen dünnen Damm, durch einzelne Bataillone aufgehalten werden konnte.

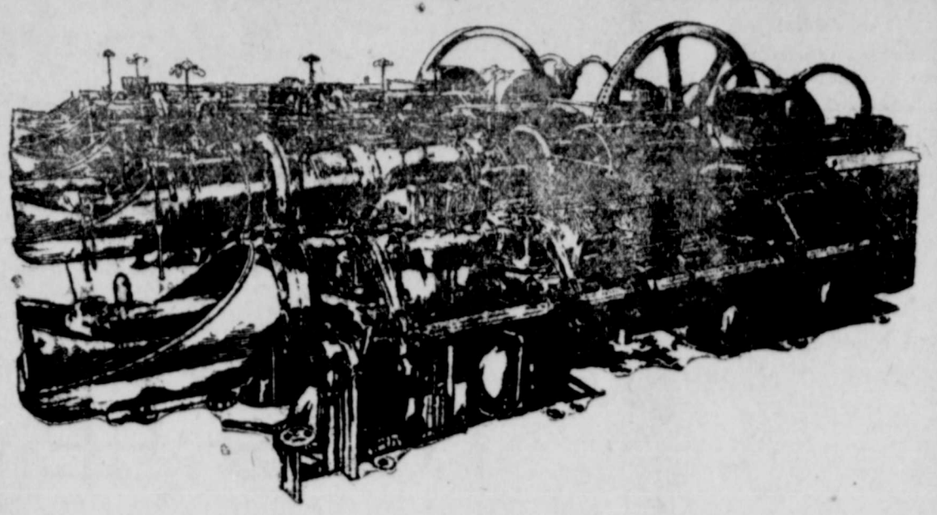
Ebenso wie von Johannisberg her, strömten die Deutschen zwischen den Seen hervor, wie Wasser aus weiten Röhren, in mächtigen Strahlen. Auf der ganzen Linie: von Tilsit über Lesdehnen, zur Umfassung von der linken Seite über Pillkallen. Und rechts über Stallupönen und über Marggrabowa wieder auf das unglückselige Raczki. Und vom Warschausee bei Johannisburg auf Biala und von hier nach Schtschutschin und weiter Lomscha zu. Und von Lötzen und Lyck in der Richtung auf Grajewo und weiter auf Ossowiec.

Den Zeitpunkt zu ihrem Angriff gegen unsere dünne Linie in Ostpreußen konnten die Deutschen gar nicht geschickter gewählt haben. Alles war zwei Meter hoch mit Schnee bedeckt, und die ungeheuer dicke Schneebedeckung vernichtete eigentlich unsere Befestigung, die wir in Voraussicht eines überlegenen deutschen Angriffes vorbereitet hatten. Aber was nützten diese dreifachen, zum Teil fünffachen Schützengräben, wenn sie mit tiefen Schneemassen ausgefüllt sind? Da gibt es keine Gräben mehr, alles ist nur eine grenzenlose Schneefläche.

Auf dieser Schneefläche mußten die vereinzelten Teile unserer Armee unter dem Drucke einer schweren lebenden Walze zurückgehen. Es war sehr schwierig für die Kolonnen, einigermaßen zusammenzubleiben. Vor der blendenden Schneefläche konnte man beinahe die Augen nicht aufmachen und manche Abteilungen irrten planlos umher und stießen unversehens wieder auf den Feind. So passierte es einer Abteilung, die den Gegner als „Brüderchen Landsleute" ansprach, und als Antwort ein paar Salven nebst Lanzen- und Bajonettstößen empfing. Ein Teil sank nieder, der andere wurde gefangengenommen. In diesem Augenblicke erschien eine russische Kavallerieabteilung, der es beinahe gelungen wäre, die Unseren zu befreien, allein wieder kamen deutsche Truppen heran und nahmen fast alles gefangen. So ging es mehrfach zu. Alles geriet stellenweise durcheinander. Deutsche Kavalleristen überholten uns und wurden von uns gefangengenommen, dann kamen von der Seite wieder neue deutsche Kräfte, die die Unsrigen gefangennahmen. Unsere und feindliche Truppen, Infanteristen und Kavalleristen, alles mischte sich durcheinander. Und der Schnee fiel und fiel unaufhörlich und drückte uns die Augen zu. Wir konnten weder richtig sehen noch atmen und ein durchdringender Wind ging uns mit seiner eisigen Kälte bis auf die Knochen.

Dabei ließ uns der unermüdliche Feind weder einen Platz noch die Zeit, um auszuruhen oder um zu essen. Die deutsche Ueberschwemmung umkreiste uns von rechts, von links, sie drückte von allen Seiten. Auch die verfolgenden Deutschen frieren und hungern, aber es sind zu viele. Fallen die Einen, so werden sie durch andere ersetzt, müde, durchfroren, aber immer neue und neue Leute, während die Unseren zusammenschmelzen. Und machen wir erschöpft nur kurze Zeit Halt, — dann erscheinen die Deutschen in dichten Massen am Horizont und nahen rasch auf ihren schnellen Pferden.

Und das Ende ist wieder die Gefangenschaft.



Ununterbrochener Dienst

Sie können sich vorstellen, was der Betrieb einer natürlichen Gasanlage bedeutet — Gas nach vier oder fünf Städten pumpen für Beleuchtung, Heizung, Kochen usw. Diese Städte sind absolut abhängig von dem ununterbrochenen Fortbestand dieses Dienstes.

Sollte ein Zusammenbruch stattfinden, so wären sie im Dunklen und Kalten, und um Abhülfe wäre es schlecht bestellt.

Selbstverständlich ist die Maschinerie einer solchen Anlage allerbester Art; der Betrieb derselben hängt jedoch zum großen Teil von der Güte des gebrauchten Schmieröls ab. Minderwertiges Schmieröl könnte dadurch, daß es die Zylinder der Maschinen verdirbt, eine solche Anlage Tage und sogar Wochen lang verkrüppeln.

Texaco Schmieröle

bewähren sich besonders unter solchen Dienstansprüchen. Sie haben solche Anlagen so ununterbrochen im Gange gehalten, daß die Resultate kaum zu schätzen sind.

Texaco Qualität und Bedienung machen solchen Erfolg möglich — die Qualität, welche die mit rotem Stern und grünen T bezeichneten Oele in Ihrer Stadt für alle Zwecke wertvoll macht. Vergewissern Sie sich, daß Sie Texaco haben; dann können Sie mit vollkommener Zuversicht verangehen.

The Texas Company
General Offices, Houston, Texas

No. 36

TEXACO TEXACO

Treat yourself to the best— **RED TOP RYE**

NERVOESE LEUTE

sind gewöhnlich abgemagert und leicht aufgeregt, Schlaf erfrischt sie nicht und ihr System wird schwächer und schwächer.

Scott's Emulsion behebt Nervosität durch die Kraft ihrer Nahrung — sie nährt die Nervenzentren durch Verteilung von Energie und Kraft über den ganzen Körper. Nehmen Sie nicht Ihre Zuflucht zu alkoholischen Mixturen und Drogen.

Kaufen Sie Scott's Emulsion für Ihre Nerven — nichts kann mit ihr verglichen werden, wenn Sie auf Scott's bestehen.

14-52 Jeder Apotheker führt sie.

RED TOP RYE always on top.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 364 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

NEW BRAUNFELS WOOD-WORKING SHOP.

Ernst Rueckle, Eigentümer.

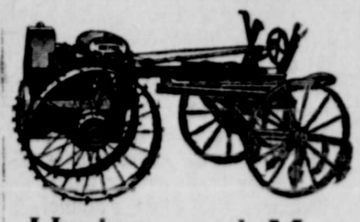
Alle Sorten Holzarbeit, sowie Eisschränke, Boote, Dachfenster und Thüren, Wagenkasten usw. Gute und prompte Arbeit garantiert.

Telephon 258.

Setzeier

von echten weißen Wyandottes, zu $1.00 für 15. Bestellungen können beim People's Store gelassen werden.

tf H. W. Schriewer.



Universal Motor Cultivator.

Der Unterzeichnete hat stets einige solche Maschinen an Hand; laßt sie euch zeigen und erklären.

Gus. Bornemann,
Marion, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in der Castell-Straße. Willie Neuse, Neu-Braunfels. tf

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

tf Adolph Bading.
Telephone 381 Neu-Braunfels.

Smoke House

Billiard Room.

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch ersuchen

Jos. Arnold & Son.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5 . . . . . 5:58 morgens
No. 7 . . . . . 8:38 morgens
No. 1 . . . . . 5.35 nachm.
No. 9 . . . . . 7.33 abends

Nach Norden:

No. 10 . . . . . 4:20 morgens
No. 8 . . . . . 8:49 morgens
No. 4 . . . . . 1:20 nachm.
No. 6 . . . . . 9:22 abends

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von New Braunfels:

Nach Süden:

No. 25 . . . . . 6:25 morgens
No. 3 (Local) . . . . . 3:33 nachm.
No. 9 (Limited) . . . . . 7:23 abends

Nach Norden:

No. 4 (Local) . . . . . 9:05 morgens
No. 10 (Katy Limited) . . 11:05 morg.
No. 26 . . . . . 10:08 abends
No. 26 (zweite Abteilung) 12:08 mor.

(No. 3 kommt von Waco, No. 9 von St. Louis. — No. 4 geht nach Waco, No. 10 nach St. Louis.)

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Schöne Stadtlots

in der Comalstadt zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis $150 bis $500 je nach Lage. Nähere Auskunft erteilen W. Warnecke, Comalstadt, und W. Pfeil, Neu-Braunfels. 19 1J.

Dr. A. Garwood,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Telephon 18—3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr L. G. Wille,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office: Voelckers Gebäude oben, Telephon 35—2 R.
Wohnung: Mühlen - Straße No. 315. Telephon 35—3 R.

Dr. H. Leonards
Office in Richters Apotheke.
Phone 41.

Dr. M. C. Hagler,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephon: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. Rennie Wright,
Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer.

Telephone 372.
Office und Wohnung über Pfeuffer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER
Arzt und Wundarzt
541 Seguin-St. Phone 55

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,
Zahnarzt
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office, 28—2R.
Wohnung, 28—3R.

Ad. Seidemann,
deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.
Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas

Martin Faust,
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs - Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.25
25 bis 29 Jahre	1.35
30 bis 34 Jahre	1.45
35 bis 39 Jahre	1.50
40 und aufwärts	1.55

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Wm. Zipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Texanisches.

* Infolge des anhaltenden Regenwetters ist das Wasser in dem See oberhalb des Medina-Dammes so gestiegen, daß eine ziemlich große Wassermenge jetzt über den Damm hinwegfließt.

* In einer Versammlung in Seguin wurde eine Petition unterzeichnet, in welcher die Commissioners' Court ersucht wird, eine Wahl anzuordnen, in welcher über die Abschaffung der Billardhallen abgestimmt werden soll. Eine Gesellschaft wurde organisiert, deren Zweck es sein soll, den Beamten bei einer besseren Durchführung der Sonntagsgesetze beizustehen. H. Donegan wurde zum Vorsitzenden und Geo. Draeger zum Sekretär gewählt. Ein aus den Herren H. M. Wurzbach, Fr. Blumberg, A. W. Dibrell, Dr. E. B. Anderson und Edgar Nolte bestehendes Comite werde ernannt, um bei den County-Beamten vorzusprechen und ihnen die Unterstützung dieser Vereinigung bei der Durchführung der Gesetze zu versprechen.

Vom Pferde verletzt. „Als ich acht Jahre alt war," schreibt Herr Michael Madej von Linden, N. J., „wurde ich von einem Pferde geschlagen. Neben anderen Verletzungen schien ich mir auch eine Störung des Unterleibes zugezogen zu haben, und bis zu meinem 24. Jahr mußte ich die schrecklichsten Schmerzen aushalten. Ich bekam öfters heftige, kneifende Schmerzen in der Seite, im Rücken und im Magen. Die Aerzte wollten mich operieren, aber meine Mutter war dagegen, weil sie fürchtete, ich würde es nicht übersteben, weil ich so schwach war. Sie hatte mit ihrer Ansicht gewiß Recht. Wir hörten dann von Forni's Alpenkräuter, und entschlossen uns, es zu versuchen. Ich begann, es zu gebrauchen; während der ersten paar Tage schien ich mich schlechter danach zu fühlen, doch nach einer kurzen Weile befand ich mich bedeutend besser. Ich nahm im ganzen acht Flaschen, und fühle mich wie neugeboren. Ich hatte meine Zweifel, ob ich wirklich dauernd geheilt sei, weshalb ich auch nicht gleich an Sie schrieb; aber es sind jetzt Jahre darüber vergangen, und ich befinde mich ausgezeichnet, tatsächlich besser, als je zuvor. Dies wollte ich Ihnen schreiben und Ihnen danken für Ihr Alpenkräuter."

Ungleich anderen Medizinen ist Forni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum direkt vom Laboratorium. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19 — 25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

1t Adv.

* Am 6. Mai starb bei Kirby, Bexar County, Texas, das jüngste Söhnlein von Herrn Wilhelm Muenchow und Anna, geb. Schrank, an Ruhr und inneren Krämpfen, nach zweitägigem Kranksein im Alter von einem Jahre, 1 Monat und 8 Tagen. Dasselbe erblickte das Licht der Welt am 29. März 1914 bei Karnes City, Texas, und hatte am Ostertage die heilige Taufe empfangen. Um seinen frühen Heimgang trauern die tiefbetrübten Eltern, 5 Brüder, wovon zwei schwer krank an der selben Krankheit daniederlagen, die Großeltern beiderseits, Wm. Muenchow und Frau, sowie Carl Schrank und Frau, und viele Onkel und Tanten. Am 7. Mai wurde die irdische Hülle auf dem neuen Kirchhofe bei Martinez Station bestattet durch Pastor C. Kniker nach Christenweise unter großer Beteiligung der Nachbarn und Verwandten. K.

— Zu Denjenigen, welche zum Kriege mit Deutschland hetzen, gehört auch Expräsident Roosevelt.

Oh! Calomel macht
einen totkrank!

Man höre auf, dieses gefährliche Mittel zu gebrauchen, ehe man Speichelfluß bekommt! Es ist schrecklich!

Sie sind biliös, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlimmes, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen.

Hier ist meine Garantie! Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker eine 50c-Flasche von Dodsons Liver Tone und nehmen Sie heute Nacht einen Löffel voll. Regt das Ihre Leber nicht an und setzt es Sie nicht besser zurecht, als Calomel thun würde, ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen, so wünsche ich, daß Sie sogleich nach dem Store zurückgehen und sich ihr Geld wieder holen.

Nehmen Sie heute Calomel, so fühlen Sie sich morgen schwach, krank und übel. Verlieren Sie keinen Tag von der Arbeit. Nehmen Sie einen Löffel voll unschädliches, aus Pflanzen zubereitetes Dodsons Liver Tone heute Nacht, und Sie werden sich nächsten Morgen großartig fühlen. Es ist vollkommen unschädlich und kann jederzeit Kindern gegeben werden. Kann keinen Speichelfluß verursachen; man kann daher irgend etwas danach essen. Adv.

— Paris ist seit 508 Hauptstadt von Frankreich.

Preis- u. Potschießen

— des —

Alamo Schützenvereins No. 1

verschoben auf

Sonntag, den 30. Mai

weil der Comal Springs Schützenverein am 23. Mai ein Preisschießen hat.

Anfang 9 Uhr morgens. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Jeder freundlichst eingeladen.

Großer Ball

— in der —

Orths Pasture Halle

Pfingstsonntag, den 23. Mai.

Freundlichst ladet ein

L. A. Krueger.

Großes Theater

— in der —

Mission Valley Halle

Sonntag, den 23. Mai.

Gegeben wird **"A Woman's Honor".** Anfang 8:30 Abends. Nach dem Theater **Ball.** Sollte schlechtes Wetter eintreten, so findet die Vorstellung nicht statt.

Große Einweihung

der neuen Halle

— und —

großer Ball

— in —

Twin Sisters

Samstag, den 15. Mai.

Anfang 1 Uhr nachmittags. Freundlichst ladet ein

Das Comite

Großer Ball

— in der —

Sweet Home Halle

Pfingstsonntag, den 23. Mai.

Freundlichst laden ein

Reinarz & Schwab.

Großes Preiskegeln

— des —

Santa Clara Kegelvereins

Sonntag, und Montag, den 23. und 24. Mai.

Karten werden verkauft von 9 bis 6 Uhr abends. Alle sind freundlichst eingeladen.

Santa Clara Kegelverein.
Comite.

Großes

Preis- u. Teamkegeln

auf den Bahnen des

Barbarossa Kegelvereins

Pfingstmontag, den 24. Mai.

Karten werden verkauft von 8 Uhr bis 6:30.

Abends Ball.

Alle Mitglieder von Kegelvereinen und Tanzlustige sind freundlichst eingeladen.

Barbarossa Kegelverein.

Großes

Preis-Sakt-Turnier

— in der —

Schuchard Logen-Halle

verschoben auf

Sonntag, den 16. Mai.

Gegeben von der Schuchard Loge No. 181, O. d. H. S. Anfang punkt 2 Uhr nachmittags. Jedermann freundlichst eingeladen.

Großes Preisschießen

— des —

Comal Spring Schützen-Vereins

(22 Kaliber)

am Sonntag, den 23. Mai.

Karten werden verkauft von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Alle Schützen sind freundlichst eingeladen.

Großer Ball

— in der —

Selma Halle

Pfingstmontag, den 24. Mai.

Freundlichst ladet ein

Harry Albrecht.

Großes Preiskegeln

— in —

Lookout

verschoben vom 25. April bis

16. Mai.

Karten werden verkauft von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Alle sind freundlichst eingeladen.

Lookout Kegelverein,
per Ernst Hoese, Sekr.

Wir zeigen jetzt die größte Auswahl von

Gel-Oefen, Gasolin-Oefen, Eisschränken, Eis Cream-Freezers, Lawn Mowers, Garten-Schlauch, Sherwin Williams-Farbe, Alabastine, Badewannen, Lavatories und Sinks, Aluminium und Emailliertes Kochgeschirr. Die modernsten Buggies, Surreys und Hacks.

Es bezahlt sich, unsere Auswahl anzusehen.

LOUIS HENNE CO.

Costs You From $200 to $300 Less

THIS car has practically every modern advantage.

It is electrically started and lighted!
It has high tension magneto ignition!
It has long underslung rear springs!
It has 4 inch tires!

These four items, alone, make it the superior of many $1000 cars.

Model 80 $1075		Model 81 $850	
5 Passenger Touring Car		5 Passenger Touring Car	
Model 80, Roadster	$1050	Model 81, Roadster	$795
Model 80, 4 Pass. Coupe	1600	Delivery Wagon, with closed body	895
Six—Model 82, 7 Pass. Touring Car	1475	Delivery Wagon, with open body	850

All prices f. o. b. Toledo

Baetge Auto & Cycle Co.

Concert

— des —

New Braunfels Orchestra in Seekatz' Opernhaus

Pfingstmontag Abend, den 24. Mai.

Programm:

1. Marsch, „Die Suffragetten", v. O. F. Schreider.....Orchester
2. Ouverture, Selection aus „Mignon" v. Ambrois Thomas. Orchester
3. Violin-Solo, „Robin Adair," v. R. Buchholz Frau Max Oelkers Piano-Begleitung, Frl. Meta Guessow.
4. Walzer, „Luna", aus der der Oper „Frau Luna" v. Paul Lincke.....Orchester
5. Klarinetten-Duett.....Die Herren Hermann und Carl Drübert.
6. Sopran-Solo. "O Fatal Dower" v. Barker...Frl. Anita Nägelin Piano-Begleitung, Frl. Susie Nägelin.
7. Piano-Solo, „Sonate Pathetique", v. Beethoven..Frl. Vera Eikel
8. Ouverture, „Dichter u. Bauer", v. Franz v. Suppe.....Orchester
9. Cornet-Duett: "Operatic Airs from Rigoletto", v. John Hartmann..Hr. Otto Zoeller u. Hr. Max Oelkers Piano-Begleitung, Frl. Meta Guessow.
10. Walzer, „Blaue Donau", v. Johann Strauß.....Orchester
11. Streichquartett, „Apollo", v. Jos. Schweitzer.... Frau Max Oelkers, 1. Violine; Frau Ernst Bading, 2. Violine; Herr Walter Babel, Viola; Herr Paul Jahn, Cello.
12. Ouverture, „Aida", v. E. Tavan.....Orchester

Dirigent, Herr Otto Zoeller.

Eintritt, 50 Cents. Tanzen nach dem Concert.

Großes Maifest

— in der —

Teutonia Farmer-Halle

Pfingstmontag, den 24. Mai.

Anfang des Festes 2 Uhr nachmittag. Die umliegenden Schulen werden sich beteiligen. Nachmittags: Vorträge und Gesang der Kinder, Sacklaufen für Knaben, Wettlaufen für Mädchen und andere Spiele, sowie Tanzen der Kinder, Verabreichen von Limonade an Kinder. Abends großer Ball für Erwachsene. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein.

Großes Maifest

— des —

Germania Farmer-Vereins zu Anhalt

Samstag, den 29. Mai 1915.

Für gutes Essen und Trinken bestens gesorgt. Gute Musik. Anfang 1 Uhr nachmittags. Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Großes

Feuerwehr-Fest

in Seguin

Mittwoch, den 19. Mai.

Unter den Auspizien der Seguiner Feuerwehr.

Frei Auf den Straßen von Seguin **Frei**

Frl. Majorie Stinson, die jüngste Fliegerin in der Welt, unternimmt kühne Aeroplan-Flüge.

Frei Frei Frei

Reichhaltiges Programm: Feuerwehrübungen, Aeroplan-Flüge und Vorstellungen, Rennen, Musik, Belustigungen usw. — alles frei. Baseball zwischen Seguin und Luling zum Besten der Seguiner Feuerwehr. Abends großer **Fest-Ball** im Country Club und in der K. P.-Halle.

Alle von Fern und nah sind herzlich eingeladen.